

SCHWARZWALD
MUSIKFESTIVAL

Schwarzwald Musikfestival

2024 03. –
20. Mai

Abschlussbericht

INHALT

Vorwort	3
Kennzahlen 2019 – 2024	4
Mediazahlen	6
Social Media Analyse	10
Spielorte	14
Konzerte	16
Bildergalerie	17
Kinder entdecken Klassik	20
Auszüge Pressestimmen	24
Sponsoren, Förderer & Partner	43

IMPRESSUM

Zeitklänge GmbH

Gesellschaft für musikalischen Mehrwert gGmbH
 Bäckerstraße 46 | 81241 München
 Telefon +49 89 120 220 320
 Fax +49 89 120 220 322
 buero@zeitklaenge.de
 www.zeitklaenge.de

Redaktionsleitung

Claudia Schnauffer

Redaktion

Regine Mund

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH

Design & Grafik

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Augsburg



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Schwarzwald Musikfestival 2024 fand mit einem fulminanten Finalwochenende mit den Konzerten „The Voice of Tina“ am Freitag, den 17. Mai 2024 in der HOMAG, German Brass am Pfingstamstag, den 18. Mai 2024 in Schiltach und am Pfingstmontag, den 20. Mai 2024 in der Christuskirche in Baiersbronn-Mitteltal mit dem Pianisten Lukas Sternath seinen Abschluss. Vom **3. bis 20. Mai 2024** bot das Festival insgesamt eine einzigartige Vielfalt an musikalischen Erlebnissen, die sich von klassischer Musik über Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Crossover-Konzerten erstreckten. An **16 Abenden** erlebte das Publikum in der gesamten Schwarzwaldregion Konzerte von höchster Qualität. Die 12 verschiedenen Spielorte, die das Festival in diesem Jahr bespielte, boten sowohl für die Besucher als auch für die Künstler eine unverwechselbare Atmosphäre. Voller Freude und Stolz kann man auf die diesjährige Saison zurückblicken und ist vor allem überwältigt vom außergewöhnlichen Interesse des Publikums und seiner Begeisterungsfähigkeit, die durchwegs zu Standing Ovations und Beifallstürmen führten.

Mit **fünf ausverkauften Konzerten** (bei insgesamt 16 Konzerten) konnte das Schwarzwald Musikfestival in 2024 erneut einen großen Erfolg verbuchen. Die Besucherzahl von knapp 3.400 Besucher zeigt die anhaltende Beliebtheit und das Renommee des Festivals. „Wir sind überglücklich über den diesjährigen Verlauf des Schwarzwald Musikfestivals,“ so **Mark Mast, der Intendant des Festivals**. „Die fünf ausverkauften Konzerte zeigen, dass unser Programm das Publikum begeistert und wir damit eine Brücke zwischen traditioneller und zeitgenössischer Musik schlagen konnten. Es war ein besonderes Erlebnis, so viele exzellente Musiker und Stars im gesamten Schwarzwald willkommen zu heißen. Das Schwarzwald Musikfestival 2024 hat erneut bewiesen, dass es nicht nur ein wichtiger Bestandteil der baden-württembergischen und deutschen Kulturlandschaft ist, sondern auch ein Ereignis, das Menschen aus verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen musikalischen Vorlieben zusammenbringt.“

Die Besucherzahl von **3.379 Besucher** entspricht einer Auslastung von 56 %. Durchschnittlich waren 211 Besucher pro Konzert anwesend. Zu den **Konzerteinführungen** kamen **1.080 Besucher**, was bemerkenswerten 32 % der Gesamtbesucherzahl entspricht und einer **Steigerung von 42 %** zum Vorjahr. Somit nahm in der Festivalsaison 2024 mehr als jeder dritte Konzertbesucher an einer Einführung teil. Bei „**Kinder entdecken Klassik**“ wurde dieses Jahr wieder in Zusammenarbeit mit dem „Kinderboten“, der Kinderzeitung des Premium-Medienpartners Schwarzwälder Bote ein Kinderreporter ausgewählt, der den großartigen Musiker und Musikkabarettisten Martin Schmitt interviewen durfte. Zudem gab es in 2024 wieder das Angebot eines Workshops und Probenbesuche für Kinder.

Den langjährigen Erfolg verdankt das Schwarzwald Musikfestival einem vielfältigen Engagement der Spielortkommunen und Landkreise, des Landes Baden-Württemberg und der Wirtschaft, allen voran den Premiumpartnern des Schwarzwald Musikfestivals, dem Hotel Bareiss und dem Schwarzwälder Boten. Auch allen weiteren Sponsoren und Partnern, Förderern, Kooperations- und Spielortpartnern dankt das Schwarzwald Musikfestival für deren finanzielle Beiträge und umfassendes Sachsponsorings und Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Mark Mast
 Intendant des Schwarzwald Musikfestivals

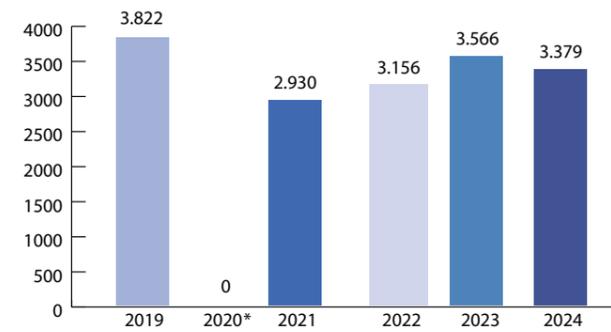
KENNZAHLEN FESTIVAL 2024

Nach 16 Konzerten der Festivalsaison 2024 beläuft sich die **Besucherzahl** auf **3.379 Besucher**, was einer **Auslastung von 56 %** entspricht. Dabei waren **fünf Konzerte ausverkauft**. Durchschnittlich waren **211 Besucher pro Konzert** anwesend. Zu den **Konzerteinführungen** kamen **1.080 Besucher**, was bemerkenswerten 32 % der Gesamtbesucherzahl entspricht und einer Steigerung von 42 %. Somit nahm in der Festivalsaison 2024 mehr als jeder dritte Konzertbesucher an einer Einführung teil.

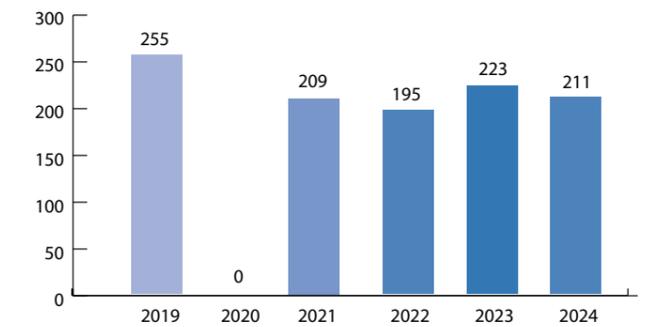
* 2020 musste das Schwarzwald Musikfestival wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

	2019	2020*	2021	2022	2023	2024
Konzerte	15	18	14	16	16	16
Spielorte	14	14	11	14	11	12
Spielstätten	15	15	11	14	16	16
Kartenkontingent	5.438	5.670	5.290	5.078	5.186	5.994
Verkaufte Karten/Besucher	3.822	0	2.930	3.156	3.566	3.379
Differenz Besucher Vorjahr	-1.025	-	-892	+226	+410	-187
Besucherentwicklung	-21 %	-	-23 %	+8 %	+13 %	-5 %
Auslastung	70 %	0 %	55 %	62 %	69 %	56 %
Besucher pro Konzert	255	0	209	195	223	211
Besucher Konzerteinführungen	1.395	0	956	821	759	1.080
Kinder entdecken Klassik	71	0	0	2	45	72
Mediadaten						
Medien-Meldungszahl	807	365	445	612	648	369
Medien-Reichweite	19.588.709	8.000.000	14.000.000	14.200.000	17.380.509	25.800.000
Anzeigenäquivalenzwert	872.687 €	565.000 €	431.000 €	534.800 €	623.000 €	656.600 €

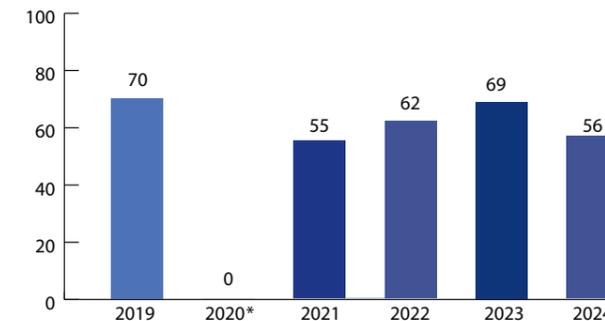
Besucher 2019 – 2024



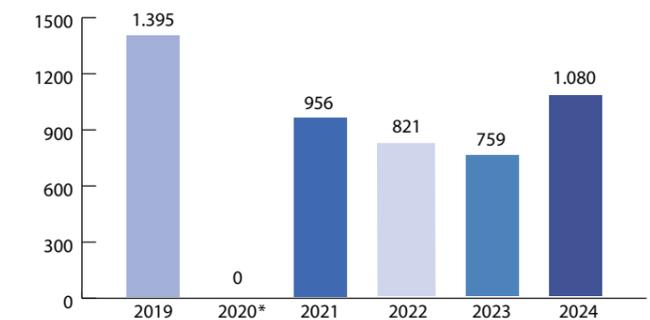
Besucher pro Konzert 2019 – 2024



Auslastung 2019 – 2024 in %



Besucher Konzerteinführungen 2019 – 2024



MEDIADATEN

* 2020 musste das Schwarzwald Musikfestival wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

	2019	2020*	2021	2022	2023	2024
Medien-Meldungszahl	807	365	445	560	648	369
Medien-Reichweite	19.588.709	8.000.000	14.000.000	12.600.000	17.380.509	25.800.000
Anzeigenäquivalenzwert	872.687 €	565.000 €	431.000 €	511.000 €	623.000 €	656.600 €

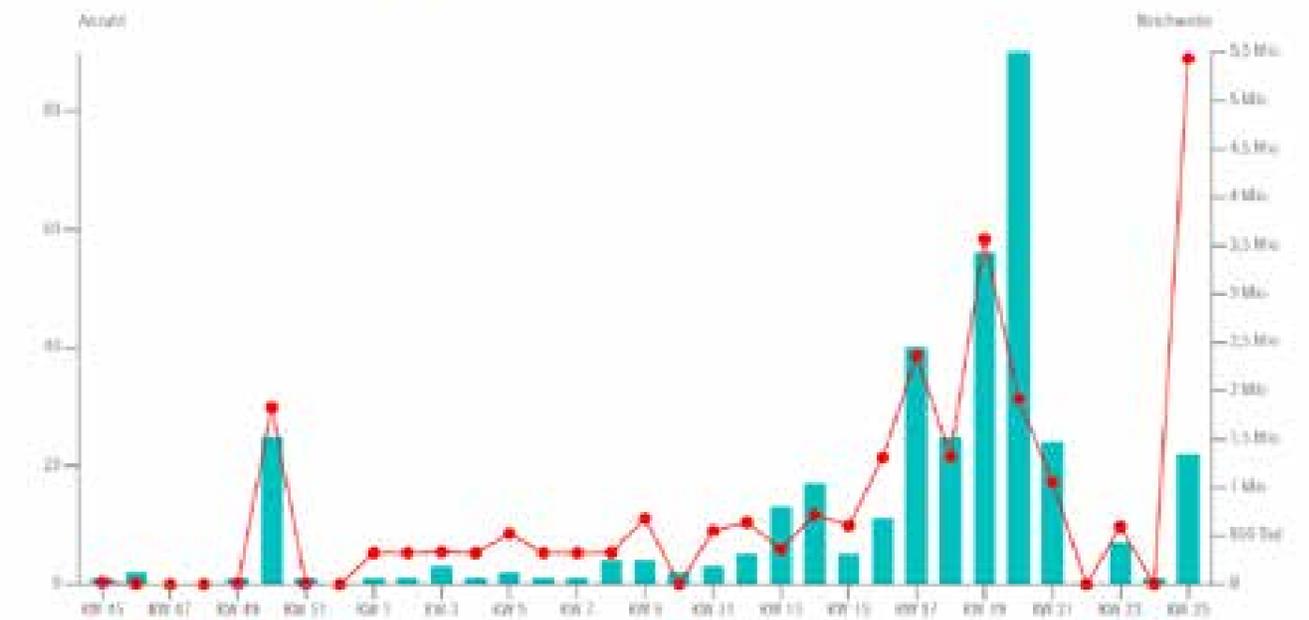
Zusammenfassung in Zahlen



Medienresonanzanalyse
Schwarzwald Musikfestival 2024
Eigen. Sinnig. Welt. Bewegend.

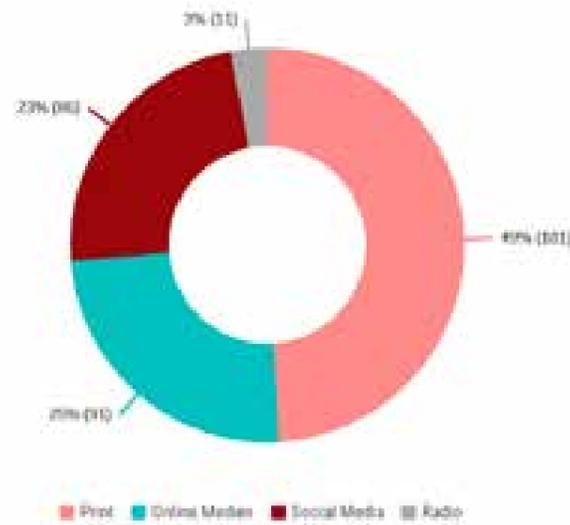
Monitoring-Zeitraum: November 2023 – Juni 2024

Zeitverlauf | Meldungen | Anzahl | Reichweite

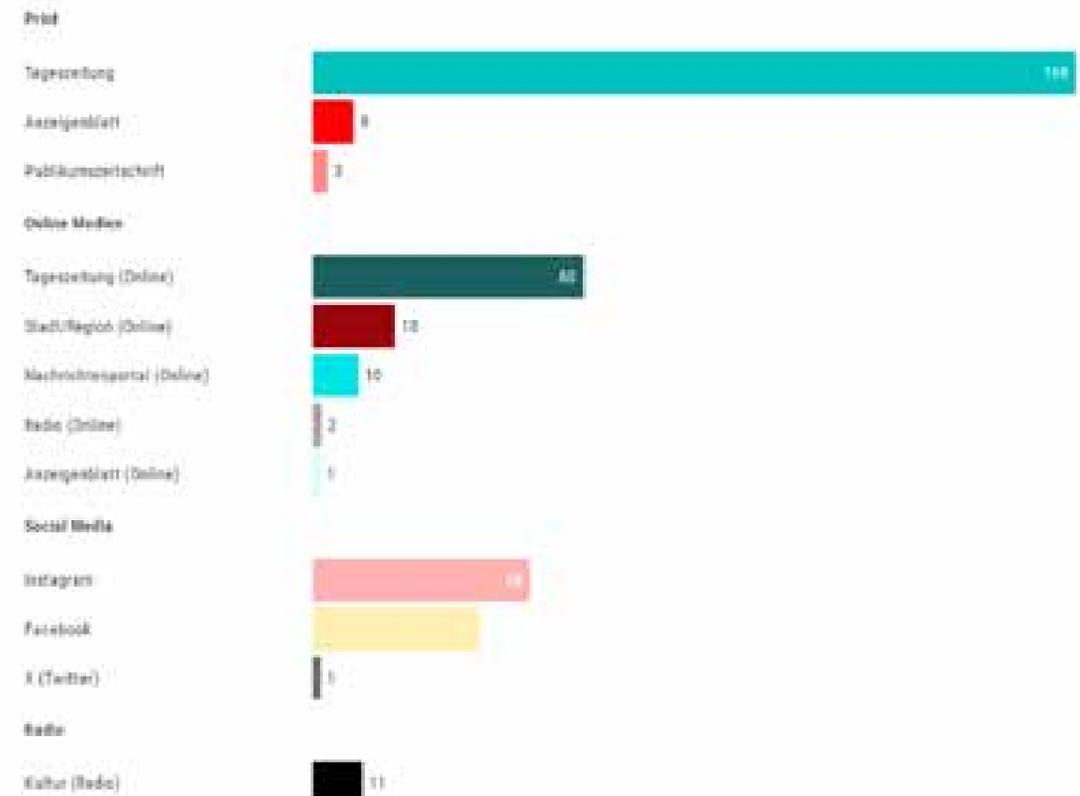


Die Anzahl (grün) gibt an, wie viele Meldungen pro Tag erschienen sind. Die Reichweite ist die pro Tag kumulierte Reichweite der erschienenen Meldungen und gibt die Zahl der Kontakte an.

Mediengattungen | Anzahl



Top Medienarten je Mediengattungen | Anzahl



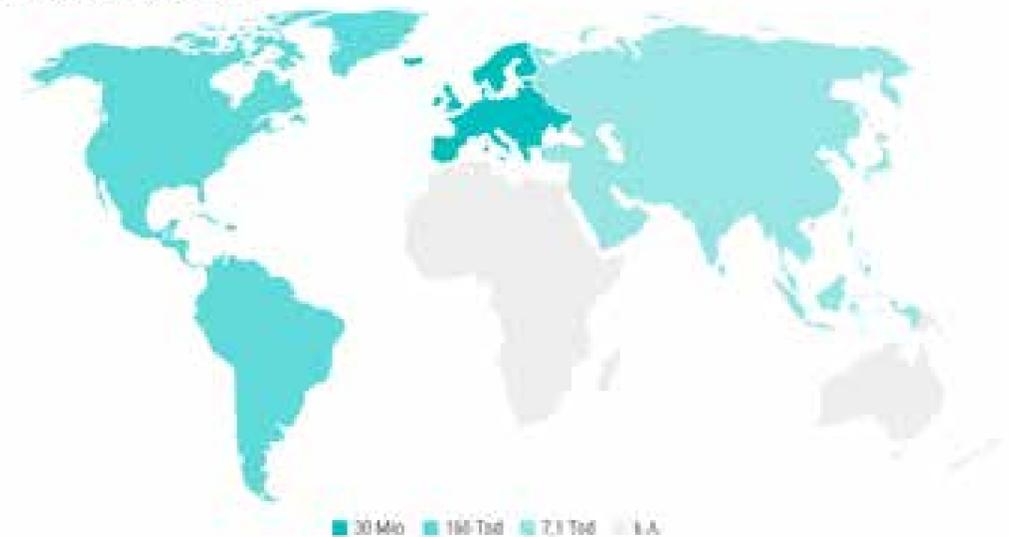
Top Mediengattungen | Reichweite | Anzahl | AÄW

Mediengattungen	Reichweite	Anzahl	AÄW
Online Medien	18.278.147	91	488.372 €
Print	6.289.471	181	184.881 €
Radio	2.741.008	17	2.107 €
Social Media	287.637	88	1.048 €

Top Nielsegebiete | Reichweite | Anzahl | AÄW

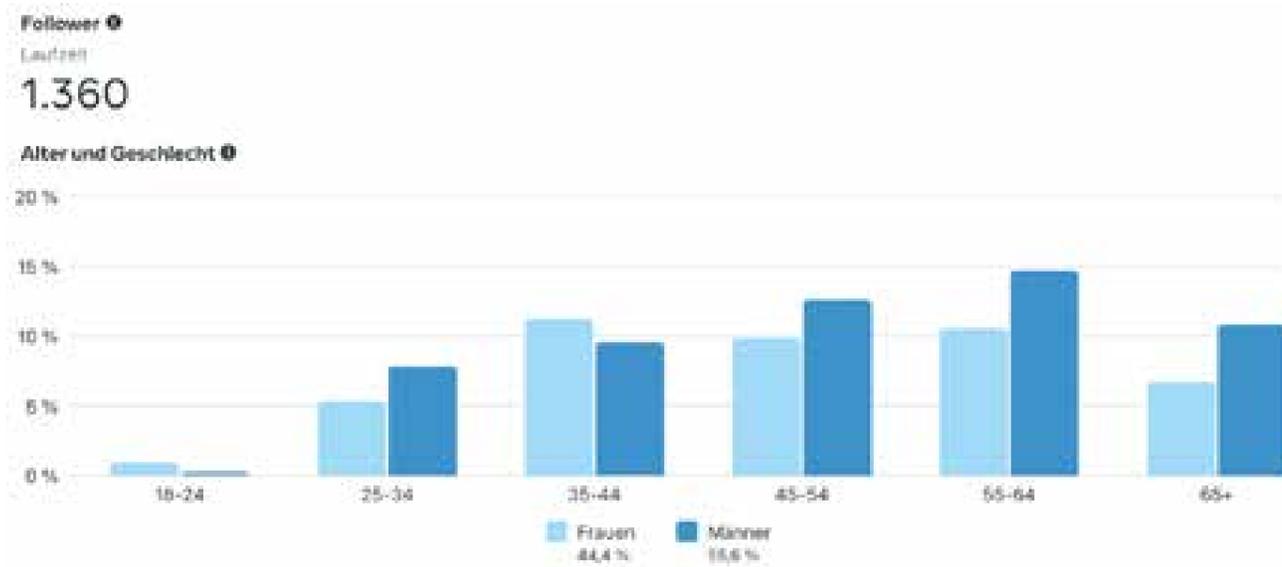
Nielsegebiete	Reichweite	Anzahl	AÄW
3b (Baden-Württemberg)	18.614.841	241	551.003 €
4 (Bayern)	3.619.523	19	83.576 €
Überregional	2.741.179	17	18.858 €
k.A.	443.284	89	1.056 €
3a (Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen)	158.000	2	0,00 €
2 (Nordrhein-Westfalen)	148	1	4,21 €

Welt | Meldungen | Reichweite



SOCIAL MEDIA ANALYSE 2024 – FACEBOOK

	2021	2022	2023	2024
Facebook-Follower	1.245	1.290	1.330	1.360



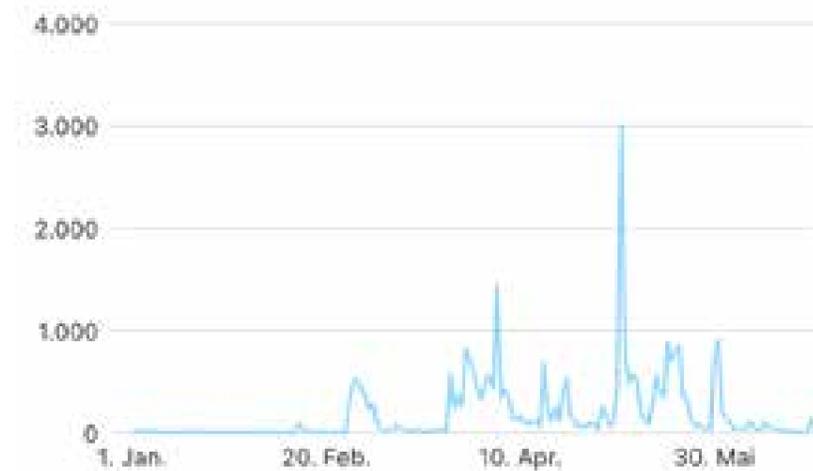
Aufrufe auf Facebook

2.270 ↑ 492,7%



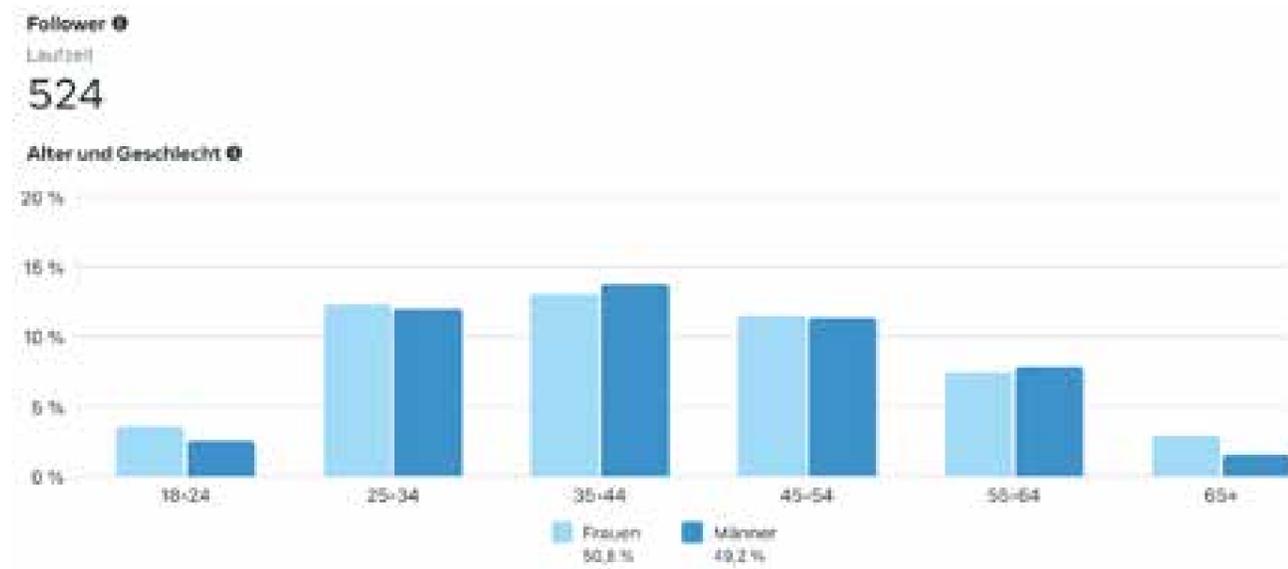
Reichweite auf Facebook

14.255 ↑ 318,4%



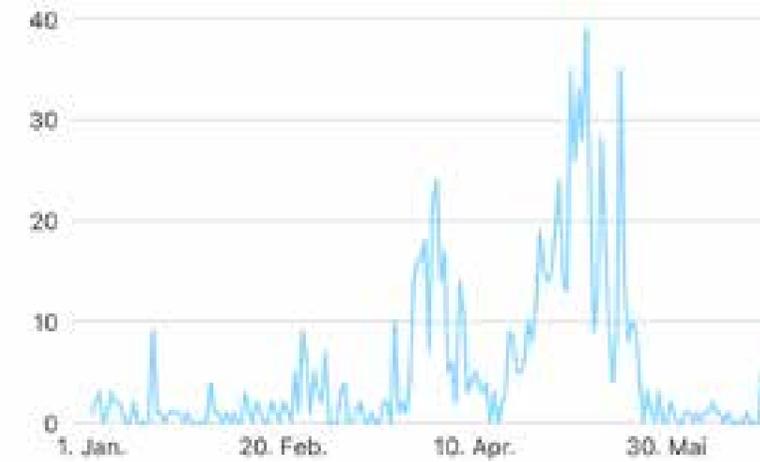
SOCIAL MEDIA ANALYSE 2024 – INSTAGRAM

	2022	2023	2024
Instagram-Follower	341	368	524



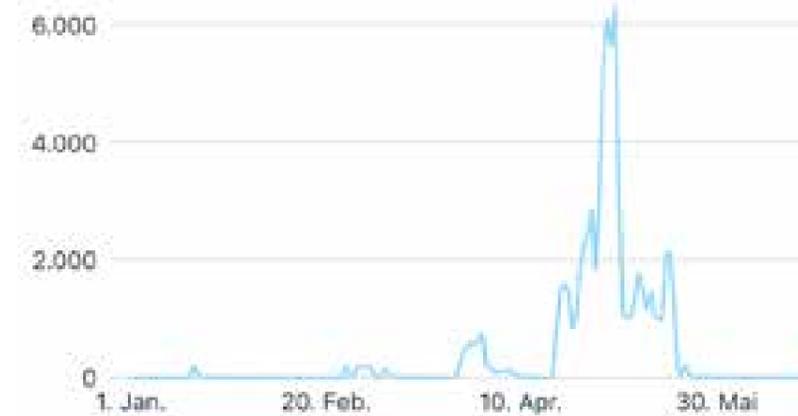
Profilaufrufe auf Instagram

920 ↑ 457,6 %



Reichweite auf Instagram

41.691 ↑ 6.592 %

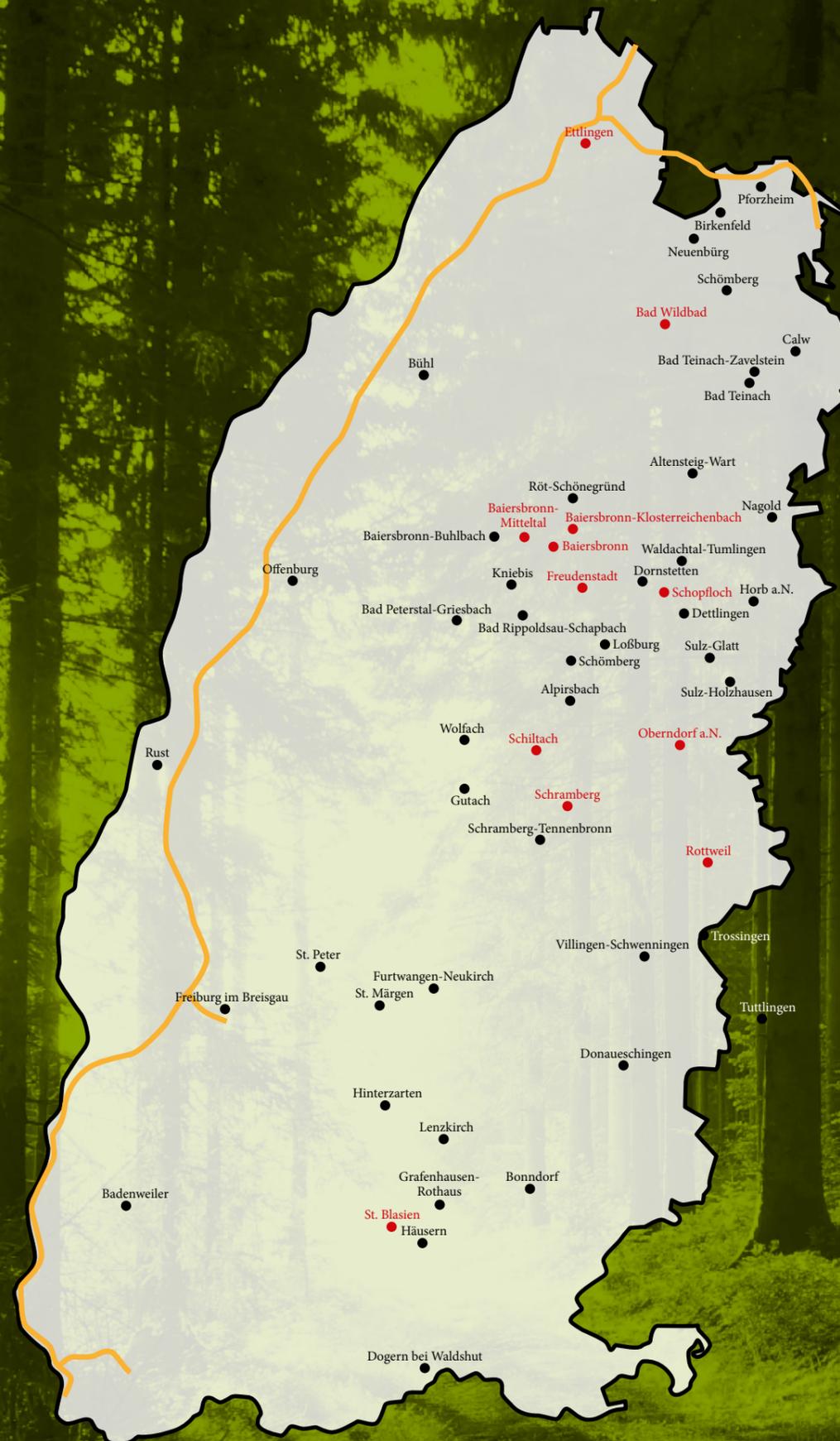


SPIELORTE VON 1998 BIS 2024

Den Schwarzwald mit Musik zu erfüllen und für die Konzertbesucher an schönen und ungewöhnlichen Orten erlebbar zu machen ist erklärtes Ziel des Schwarzwald Musikfestivals unter der Leitung seines Intendanten Mark Mast. Die Festival-Region reicht heute von Ettlingen im Norden bis nach St. Blasien im Süden, von Freiburg und Badenweiler bis Rottweil. Berühmte Bauwerke wie die Alpirsbacher Klosterkirche, die Freudenstädter Stadtkirche oder der Festsaal des Kollegs St. Blasien gehören ebenso wie futuristische Werkshallen, urige Schwarzwälder Bauernhöfe oder romantische Burgruinen zu den „Konzertsälen“.

Seit 1998 hat das Schwarzwald Musikfestival nunmehr 588 Konzerte an insgesamt 57 Spielorten im Schwarzwald gespielt. Alpirsbach, Baiersbronn, Baiersbronn-Mitteltal und Freudenstadt waren die Spielorte der ersten Stunde. Die Spielorte der Saison 2024 sind in der Übersicht und Karte rot kenntlich gemacht.

- | | |
|---|--|
| Alpirsbach (1999 – 2017) | Horb a. N. (2002) |
| Altensteig-Wart (2002 – 2006) | Kniebis (2003 – 2010) |
| Badenweiler (2004 – 2010) | Lenzkirch (2010) |
| Bad Peterstal-Griesbach (2008) | Loßburg (1999, 2006, 2008, 2015) |
| Bad Rippoldsau-Schapbach (1999 – 2002) | Nagold (2002 – 2004, 2012) |
| Bad Teinach (2006) | Neuenbürg (2004 – 2011) |
| Bad Teinach-Zavelstein (2008 – 2010) | Oberndorf a. N. (2005, 2009, 2012, 2016, 2018, ab 2022) |
| Bad Wildbad (seit 2005) | Offenburg (2008 – 2010) |
| Baiersbronn (1998 – 2011, seit 2018) | Pforzheim (2005 – 2010, 2015, 2017 – 2019, 2022, 2023) |
| Birkenfeld (2005 – 2007) | Reutlingen (2011) |
| Bonndorf (Lkr. Waldshut / 2002, 2004, 2007) | Rottweil (2003, 2006, 2008, 2011, 2014, 2017, 2022, 2024) |
| Bühl (2006) | Röt-Schönegründ (2004) |
| Baiersbronn-Buhlbach (2014 – 2021) | Rust (2009) |
| Baiersbronn-Klosterreichenbach (1998 – 2010, 2015 – 2019, ab 2022) | St. Blasien (seit 2002) |
| Baiersbronn-Mitteltal (seit Gründung 1998) | St. Märgen (2009, 2011, 2012) |
| Calw (2002 – 2010) | St. Peter (2019) |
| Dettlingen (2005 – 2007) | Schiltach (1999 – 2003, 2012, 2016 – 2018, 2024) |
| Dogern bei Waldshut (2008 – 2011) | Schömburg (Lkr. Calw / 2002 – 2006) |
| Donaueschingen (2003) | Schömburg (Lkr. Freudenstadt / 2006 – 2007) |
| Dornstetten (1999 – 2003, 2005) | Schopfloch (seit 2005) |
| Ettlingen (seit 2005) | Schramberg (seit 1999) |
| Freiburg im Breisgau (2012 – 2016) | Schramberg-Tennenbronn (2013, 2015) |
| Freudenstadt (seit Gründung 1998) | Sulz-Glatt (2010) |
| Furtwangen-Neukirch (2011, 2012) | Sulz-Holzhausen (2002, 2004 – 2008, 2010, 2011) |
| Grafenhausen-Rothaus (2015 – 2022) | Trossingen (2004) |
| Gutach (2016, 2017) | Tuttlingen (2004) |
| Häusern (2006, 2009) | Villingen-Schwenningen (2004, 2010) |
| Hinterzarten (2007 – 2011, 2013 – 2018, 2021 – 2023) | Waldachtal-Tumlingen (2002, 2005) |
| | Wolfach (2006) |



EIGEN. SINNIG. WELT. BEWEGEND.

www.schwarzwald-musikfestival.de

KONZERTE 2024

Freitag, 1. März 2024 | Schramberg, Gut Berneck
Best of Martin Schmitt

Freitag, 26. April 2024 | Rottweil, TK Elevator Testturm
Hoch!Klassik – Gipfeltreffen mit Liederreise

Freitag, 3. Mai 2024 | Freudenstadt, Evangelische Stadtkirche

Samstag, 4. Mai 2024 | Oberndorf a. N., Ehemalige Augustiner-Klosterkirche

Sonntag, 5. Mai 2024 | Bad Wildbad, Trinkhalle

Symphonic Strings Crossover – *Bruckner meets the World*

Mittwoch, 8. Mai 2024 | Freudenstadt, Kreissparkasse

Alma Naidu – *Illusion*

Donnerstag, 9. Mai 2024 | St. Blasien, Festsaal im Kolleg

Frey & Grisvard – *Italianità*

Donnerstag, 9. Mai 2024 | Schramberg, Alte St.-Laurentius-Kirche

Winners⁵ – *Festival der ARD-Preisträger I*

Freitag, 10. Mai 2024 | Klosterreichenbach, Münsterkirche

Winners⁵ – *Festival der ARD-Preisträger II*

Samstag, 11. Mai 2024 | Baiersbronn, Schwarzwaldhalle

Zwingenberger & Schmitt – *Boogie Night*

Sonntag, 12. Mai 2024 | Freudenstadt, Theater im Kurhaus

Beethoven-Zyklus VI – *Tripelkonzert*

Sonntag, 12. Mai 2024 | Schramberg, Sankt-Maria-Kirche

Iannella – *Bach bis Bossi*

Montag, 13. Mai 2024 | Ettlingen, Asamsaal im Schloss

Latvian Voices – *Timeless*

Freitag, 17. Mai 2024 | Schopfloch, HOMAG GmbH

The Voice of Tina – *Simply the Best*

Samstag, 18. Mai 2024 | Schiltach, Evangelische Stadtkirche

German Brass – *Around the World*

Montag, 20. Mai 2024 | Baiersbronn-Mitteltal, Christuskirche

Lukas Sternath – *ARD-Preisträgerkonzert*



- 1 1. März 2024: Best of Martin Schmitt in Schramberg
- 2 26. April 2024: Hoch!Klassik – Gipfeltreffen mit Liederreise in Rottweil
- 3 3. Mai 2024: Symphonic Strings Crossover – *Bruckner meets the World* in Freudenstadt
- 4 4. Mai 2024: Symphonic Strings Crossover – *Bruckner meets the World* in Oberndorf a. N.
- 5 5. Mai 2024: Symphonic Strings Crossover – *Bruckner meets the World* in Bad Wildbad
- 6 8. Mai 2024: Alma Naidu – *Illusion* in Freudenstadt



7



9



10



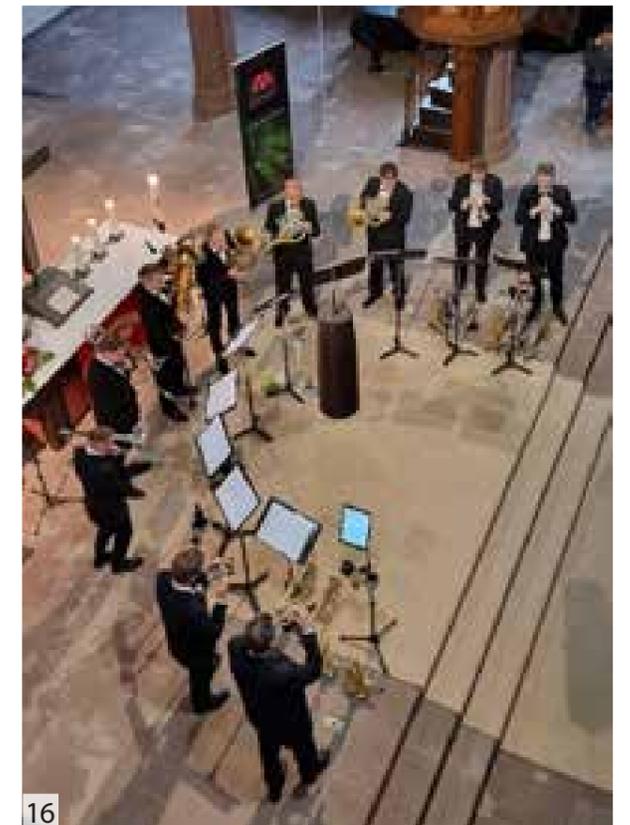
12



15



13



16



8

- 7 9. Mai 2024: Winners⁵ – Festival der ARD-Preisträger I in Schramberg
- 8 10. Mai 2024: Winners⁵ – Festival der ARD-Preisträger II in Klosterreichenbach
- 9+10 11. Mai 2024: Zwingenberger & Schmitt – Boogie Night in Baiersbronn
- 11 12. Mai 2024: Beethoven-Zyklus – Tripelkonzert in Freudenstadt



11



14

- 12 12. Mai 2024: Iannella – Bach bis Bossi in Schramberg
- 13 13. Mai 2024: Latvian Voices – Timeless in Ettlingen
- 14 17. Mai 2024: The Voice of Tina – Simply the Best in Schopfloch
- 15+16 18. Mai 2024: German Brass – Around the World in Schiltach
- 17 20. Mai 2024: Lukas Sternath – ARD-Preisträgerkonzert in Baiersbronn-Mitteltal



17

KINDER ENTDECKEN KLASSIK

„Kinder entdecken Klassik ...“

... unter diesem Motto bietet das Schwarzwald Musikfestival bereits seit Jahren Projekte für Kinder an. Jährlich wird das Angebot weiterentwickelt und ausgebaut und ist zu einem fest etablierten Format geworden. Im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals 2024 gab es altersgerecht für Kinder und Jugendliche von 3 – 17 Jahren einen interaktiven Workshop mit Musik zum Anfassen und zum Staunen.

Auch dieses Jahr wurden wieder Kinderreporter gesucht. Ein auserwähltes Kind durfte in Baiersbronn den Pianisten, Entertainer und Musikkabarettisten Martin Schmitt interviewen und anschließend sein Konzert besuchen.

Der Kinderreporter wurde in Zusammenarbeit mit dem „Kinderbote“ des Premium-Medienpartners Schwarzwälder Bote ausgewählt.

Workshop mit den fünf ARD-Preisträgern am 7. Mai 2024 in der Bareiss-Akademie in Baiersbronn-Mitteltal



2024 fanden folgende Workshops im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals für „Kinder entdecken Klassik“ statt:

Generalprobenbesuch Symphonic Strings Crossover – <i>Bruckner meets the World</i> Freudenstadt, Evangelische Stadtkirche	3. Mai 2024	42 Schüler
Workshop ARD-Preisträger Bareiss-Akademie, Baiersbronn-Mitteltal	7. Mai 2024	25 Schüler
Kinderreporter mit Martin Schmitt Schwarzwaldhalle, Baiersbronn	11. Mai 2024	1 Schüler
Generalprobenbesuch Beethoven-Zyklus VI – <i>Tripelkonzert</i> Freudenstadt, Theater im Kurhaus	12. Mai 2023	4 Kinder



Oben von links nach rechts: Kinderreporter am 11. Mai 2024 in der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn beim Interview mit Martin Schmitt (rechts daneben) | Workshop am 7. Mai 2024 mit den ARD-Preisträgern | Unten links: Generalprobenbesuch am 3. Mai 2024 Unten rechts: Workshop am 7. Mai 2024 mit den ARD-Preisträgern

„Ich bin nicht von Haus aus witzig“

Vor seinem Auftritt in Baiersbronn nahm sich Martin Schmitt Zeit für ein Interview mit Kinderreporter Leo (10). „Hoffentlich weiß ich alles“, witzelte der Pianist und Komiker. Die Frage nach dem größten Fan blieb aber offen.

Wolltest du schon immer Künstler werden?

Martin Schmitt: Nein, eigentlich habe ich erst mit 14 Jahren den Wunsch verspürt, auf der Bühne zu stehen und vor Publikum aufzutreten. Ich habe damals Tuba gelernt und später mit dem Klavierspielen angefangen. Dann habe ich doch erst mein Abitur gemacht und danach Elektrotechnik studiert. Das Studium habe ich erfolgreich abgebrochen und bin mit Anfang 20 Musiker geworden. Ich musste es einfach tun, denn ich habe den Wunsch verspürt, für Publikum aufzutreten.

War jemand aus deiner Familie Musiker?

Martin Schmitt: Ja, mein Großvater war Musiker. Er hat mir die Grundlagen beigebracht und war so eine Art Vorbild für mich. Auch mein Vater hat Klavier gespielt. So habe ich neben der Tuba noch Klavier und auch Schlagzeug gelernt. Und der Gesang macht mir ebenfalls viel Spaß. Meine Familie hat mich immer unterstützt.

Warum erzählst du auf der Bühne von deinen Großeltern?

Martin Schmitt: Meine Großeltern haben eine wirklich bayerische Ehe geführt und waren nicht immer freundlich zueinander, sondern haben sich auch gerne gegenseitig aufgezogen. Das habe ich als Vorlage für meine Bühnenauftritte genommen. Es war witzig, aber natürlich habe ich auch einen Teil erfunden. Mir ist es wichtig, etwas aus dem Leben zu erzählen. Das können die Leute gut nachvollziehen, und sie lachen auch gerne über sich selbst.

Was war dein Lieblingsfach in der Schule - und welches Fach hast Du gehasst?

Martin Schmitt: Ich habe in Mathe und Physik Abitur gemacht. Das hat mir schon gut gefallen. Schließlich habe ich ja auch erstmal Elektrotechnik studiert. Wirtschaftskunde hat mich ge-



Am Flügel: Künstler Martin Schmitt und Kinderreporter Leo, der Schlagzeug spielt und selbst schon mal vor großem Publikum aufgetreten ist

Bewirb dich als **Kinderreporter** unter www.pauls-kinderwelt.de

langweilt. Und mit Religion habe ich nichts anfangen können - das ist bis heute so geblieben.

Hast du Kinder?

Martin Schmitt: Ich habe zwei Jungs im Alter von 18 und 20 Jahren. Mein jüngerer Sohn möchte Schauspieler werden und spielt auch Klavier.

Und Haustiere?

Martin Schmitt: Ein Haustier habe ich leider nicht, aber ich bin mit Hunden groß geworden.

Wer ist dein größter Fan?

Martin Schmitt: Also, meine Mutter findet mich schon ganz gut. Aber ob sie mein größter Fan ist, kann ich nicht sagen.

Warum bist du so witzig?

Martin Schmitt: Ich bin nicht von Haus aus ein witziger Typ. Aber ich habe gelernt, dass so etwas bei Frauen gut ankommt; und es macht mir Spaß, auf der Bühne zu stehen und die Menschen lachen zu sehen. Außerdem sind Humor und Witz eine gute Art und Weise, gegen die vielen schweren Sachen im Leben anzukämpfen.

Wen kannst du nicht leiden?

Martin Schmitt: Hauptsächlich Politiker - allen voran den russischen Präsidenten Wladimir Putin und den ehemaligen amerikanischen Präsidenten Donald Trump. Die kann ich wirklich nicht leiden. Ich war drei Mal in Russland auf Tour, aber das wird es auch gewesen sein. Die Menschen dort sind super, und das Volk hat nichts damit zu tun. Ich finde, die Russen sind nette Leute und haben sich bei meinen Auftritten wahnsinnig gefreut.



Leo, 10 Jahre



INTERVIEW



Beim Schwarzwald Musikfestival in Baiersbronn: Leo und Martin Schmitt

Und was regt dich auf?

Martin Schmitt: Was mich gerade richtig aufregt, sind die vielen Kriege auf der Welt. Das ist keine schöne Situation. Die Menschheit geht einfach nicht gut mit der Welt um. Wir sollten mehr Verantwortung übernehmen, schließlich möchten wir unseren Kindern einen Planeten hinterlassen, auf dem sie noch weiterleben können.

Bist du schon mal ausgerastet?

Martin Schmitt: Eigentlich bin ich ein sehr friedlicher Mensch, aber einmal in Baden-Baden ist es mir in der Tat passiert: Ein Tontechniker hat so einen hohen Ton beim Soundcheck eingespielt, dass ich dachte, ich bin taub. Ich bin sehr erschrocken darüber und war dann auch richtig sauer. Aber ich bin nur ein bisschen ausgerastet.

Was war deine größte Panne auf der Bühne?

Martin Schmitt: Ich hatte einen Blackout und wusste meinen Text nicht mehr. Dann habe ich den größten Feh-



Leo hatte viele Fragen an Martin Schmitt. Auch beim Soundcheck war er dabei. Und abends besuchte er dann gemeinsam mit seiner Familie das Konzert.



ler überhaupt gemacht und versucht, es zu überspielen. Ich hätte mich einfach entschuldigen sollen und die Wahrheit sagen, aber es wurde immer schlimmer. Das war schon richtig blöd. Daraus habe ich gelernt. Wenn man live vor Publikum auftritt, kann immer etwas passieren. Ich stehe seit 30 Jahren auf der Bühne - zum Glück passiert mir so was nicht oft.

Welche Musik magst du überhaupt nicht?

Martin Schmitt: Eigentlich kann ich mit der modernen Musik nicht viel anfangen. Soul, Jazz und Blues - damit habe ich begonnen, und das gefällt mir bis heute sehr gut.

Welches deiner Stücke gefällt dir am besten?

Martin Schmitt: Weißt du, meine Stücke sind wie Kinder, eigentlich mag ich alle sehr gerne. Fast alle Stücke schreibe ich selbst. Schwierig ist es immer, den treffenden Text zu finden. Mein Lied über den Neid gefällt mir schon gut, aber auch alle anderen Stücke singe ich gerne.



Hat sein Instrument im Griff: Pianist, Sänger und Kabarettist Martin Schmitt.

Steckbrief

Martin Schmitt (56) ist ein deutscher Pianist, Sänger und Kabarettist. Der in München geborene Künstler spielt eine Mischung aus Soul, Jazz und Blues. Seine Songs komponiert und textet er überwiegend selbst, darunter auch zwei Titel, die er für den ARD-Thriller „Im Visier des Bösen“ schrieb. Kabarett nimmt bei seinen Auftritten einen großen Raum ein. Er ist weltweit unterwegs und hat bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Beim Schwarzwald Musikfestival trat er zusammen mit dem deutschen Pianisten und Komponisten Axel Zwingenberger in der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn (Kreis Freudenstadt) auf.

Zum Schwarzwald Musikfestival 2024 sind insgesamt 369 Berichte und Kritiken erschienen. Die Medienreichweite beträgt 25,8 Millionen was zum Vorjahr eine Steigerung von 48% bedeutet, obwohl die Meldungen im Vergleich zur Vorjahres-saison um 43% abgenommen haben.

Martin Schmitt erhält Solistenpreis

Ein außergewöhnliches Unterhaltungsprogramm bot am Freitagabend der international renommierte Klavierkavabettist Martin Schmitt in seinem Sonderkonzert auf Gut Berneck.

Von Annika Benner

SCHRAMBERG. Wieder einmal toll zum Tragen kam das beeindruckende Ambiente dort. Sein Auftritt bildete zugleich einen der Höhepunkte, aber auch einen Vorgesmack auf das kommende Programm, des diesjährigen Schwarzwald Musikfestivals im Mai. Denn Schmitt erhielt an diesem Abend bereits zum zweiten Mal den begehrten Solistenpreis des Schwarzwald Musikfestivals für das Jahr 2023 von Johannes Ziegler.



Besichtigung der Etagen

In vier Gruppen wurden die vier renovierten Etagen des Guts-hauses begangen, wobei die Gäste tiefere Einblicke in die Innendekoration und die Geschichte des Hauses erhielten. Daran anschließend wurde als erstes musikalisches Häppchen...



Die selbst spielende Orgel auf Gut Berneck ist ein Prachtstück.

Das Gut Berneck sei ein Ort mit Historie und von kulturellem Wert und stehe im Einklang mit den Eindrücken, die das Festival repräsentiert, führte Mast aus. Nicht zuletzt sei auch Martin Schmitt kund, es sei ihm eine große Freude an diesem besonderen Ort Programm machen zu dürfen. Schmitts präsentiertes Best Of umfasste Stücke aus Boogie Woogie, Blues und Jazz sowie eine Vielzahl seiner gewitzten Eigenkompositionen. Für die Preisvergabe waren sich Hannes Stein und Mark Mast schnell einig. Es gebe zwar viele gute Klavieristen, doch nur noch wenige sehr, sehr gute. Darunter ist und bleibt Martin Schmitt mit seiner Stilsicherheit herausragend und einzigartig. Auch sein Wingman an diesem Abend, in Form des Steinway Flügel, hat sich verdient gemacht. Das gute Stück aus dem Jahr 1924 blickt nun auf eine einhundertjährige Lebensgeschichte zurück. Eine weitere Chance, das Phänomen Martin Schmitt zu erleben gibt es am 11. Mai in Baiersbrunn, gemeinsam mit Axel Zwillingenberger.

Schwarzwälder Bote vom 4. März 2024 Ein Bericht von Annika Benner

Schwarzwälder Bote Titel WOM Wochenzeitung vom 3. April 2024

WOM Wochenzeitung cover featuring 'Festival verbindet über die Kreisgrenzen hinweg' and 'Besonderheiten der Baukultur'.

Festival verbindet über die Kreisgrenzen hinweg

Konzertserien am authentischen Schwarzwald-Spielort verspricht das Schwarzwald Musikfestival vom 3. bis 20. Mai. Renommierte Musiker aus Klassik, Jazz, Pop und Rock sind mit von der Partie - vom Max-Gropp-Trio bis zur Philharmonie Baden-Baden.



Bei der 'Johann' -Kassette, Andrea Tre...



Die 'Johann' -Kassette, gesteuert, 'Johann'...

Das Schwarzwald Musikfestival steht vor der Tür. Vom 3. bis 20. Mai findet das Festival in Baiersbrunn, Emmendingen und Kuppenheim statt. In der ersten Reihe stehen die renommierten Musikerinnen und Musiker der Philharmonie Baden-Baden.

Die 'Johann' -Kassette, gesteuert, 'Johann'... Weitere Highlights sind am Mittwoch, 8. Mai, das Max-Gropp-Trio mit der jungen Pianistin... Die 'Johann' -Kassette, gesteuert, 'Johann'...

Das Schwarzwald Musikfestival 2024 program listing various acts and dates.

Festival verbindet über die Kreisgrenzen hinweg article with large group photograph and detailed text.

Schwarzwälder Bote vom 22. März 2024 Ein Bericht von Monika Braun

Schwarzwälder Bote vom 20. April 2024
Ein Bericht des Schwarzwälder Boten

Klassik und moderne Weltmusik vereint

Das Schwarzwald Musikfestival startet in Freudenstadt mit „Symphonic Strings Crossover – Bruckner meets the World“.

FREUDENSTADT. Das erste von insgesamt drei Eröffnungskonzerten des Schwarzwald Musikfestivals 2024 findet am Freitag, 3. Mai, um 19.30 Uhr mit dem Konzert „Symphonic Strings Crossover – Bruckner meets the World“ in der evangelischen Stadtkirche in Freudenstadt statt. Bis 2021 wurde die Stadtkirche aufwendig renoviert und estrahlte zum Eröffnungskonzert in prächtigem Glanz, heißt es in einer Ankündigung.



Enkhjargal Dandarvaanchig tritt am 3. Mai in Freudenstadt auf.

Foto: Ulrich Pfaffenberger/Bayerische Philharmonie

Zum Auftakt der diesjährigen Saison des Schwarzwald Musikfestivals kommt ein einmaliges Crossover-Programm auf die Bühne, welches Klassik und moderne Weltmusik vereint. Das Publikum erwartet eine innovative Kombination aus Streichorchesterklängen und mongolischen Klängen, die die Grenzen des musikalischen Genres sprengt, heißt es weiter. Dies ist laut Ankündigung eine einmalige Gelegenheit.

heit, die Magie der klassischen Musik in Verbindung mit der Energie der mongolischen Kunst mit Pferdekopfege sowie Kehlkopf- und Obertonklang zu erleben.

Bruckners 200. Geburtstag
Gefeiert wird zudem der 200. Geburtstag von Anton Bruckner, dem Meister der Symphonie. Mit dem Adagio aus seinem Streichquintett in F-Dur in der Streichorchesterfassung wird der Romantiker geehrt.

Das Programm verspricht weitere Höhepunkte für Pfer-

dekopfege und Kammerorchester. Enkhjargal Dandarvaanchig ist bekannt für seine emotionale Tiefe und technische Virtuosität, wobei er oft traditionelle mongolische Stile mit eigenen Kompositionen verbindet. Mongolische Klänge mit Elementen der Klassik zu verbinden: Dafür hat Enkhjargal weltweit Auftritte, darunter auch in der Oper. Er ist Dirigent von Mark Mast konzertieren Enkhjargal Dandarvaanchig und das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim.

Die drei Eröffnungskonzerte erfahren damit einen Klangzauber, der klassische Musik mit tiefen Emotionalität und kraftvoll-virtuoser Brillanz einer Pferdekopfege vereint. Zusätzlich zu allen Konzerten hat das Schwarzwald Musikfestival im Festivaljahr 2024 für musikinteressierte Kinder, Jugendliche und Schulklassen mit der Bildungsplattform „Kinder entdecken Klassik“ wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt und bietet viele abwechslungsreiche Aktivitäten.

Konzerte und Tickets
„Symphonic Strings Crossover – Bruckner meets the World“ Freitag, 3. Mai, 19.30 Uhr, Freudenstadt, evangelische Stadtkirche; Samstag, 4. Mai, 19.30 Uhr, Oberndorf, ehemalige Augustiner-Klosterkirche; Sonntag, 5. Mai, 19.30 Uhr, Bad Wildbad, Trinkhalle. Konzerteinführungen je um 18.30 Uhr. Tickets gibt es im Festivalbüro, Telefon 07441/5204200, bei der Schwarzwälder Bote Ticket-Hotline 07423/78790 oder unter www.reserviv.de.



Preisgekrönte Talente
Das Amelio Trio tritt beim Schwarzwald Musikfestival auf.
→ BAIERSBRONN



Schwarzwälder Bote
Titel und Bericht vom 23. April 2024

Die Botschaft: Kammermusik verbindet

Beim Schwarzwald Musikfestival präsentieren fünf Kammerensembles am 10., 11. und 12. Mai im Musiksaal in Freudenstadt ihre Musik. Einzigartig in der Region: Kammermusik, Kammermusik und Kammermusik.



Die Kammermusik verbindet Menschen und verbindet sie mit der Musik. In der Region sind Kammerensembles selten zu finden. In Freudenstadt sind es fünf. Am 10., 11. und 12. Mai präsentieren sie ihre Musik im Musiksaal. Einzigartig in der Region: Kammermusik, Kammermusik und Kammermusik.

62% der Originalgröße

Schwarzwälder Bote
Titel und Bericht vom 27. April 2024



Musikalische Grenzen neu definiert

Die Jazzmusikerin Alma Naidu tritt gemeinsam mit dem „Max Groch Trio“ in Freudenstadt auf.

FREUDENSTADT. Das Schwarzwald Musikfestival und die Kreisparkasse Freudenstadt präsentieren am Mittwoch, 8. Mai, ab 20 Uhr ein Highlight der deutschen Jazzszenen. Das berichtet die Veranstalter in einer Pressemitteilung. Das „Max Groch Trio“ trifft in der Schaubühne der Kreisparkasse auf die Jazzmusikerin Alma Naidu. „Das weltweit etablierte „Max Groch Trio“ verspricht ein unvergleichliches Jazz-Erlebnis, das alle Musikliebhaber begeistern wird“, schreibt der Veranstalter. Das Trio präsentiert mit höchstem Anspruch und variantenreichsten Improvisationen ein Programm von Soul, Jazz, Blues bis Klassik. Alma Naidu wurde unter anderem mit dem „BMW-World Young Artist Award“ und dem „Kurt Maas Jazz Award“ ausgezeichnet und 2021 erhielt sie den bayerischen Kunstförderpreis. Zudem ist sie für den Deutschen Jazzpreis 2024 nominiert. In Medienberichten wird sie als „eine der vielversprechendsten Sänginnen der deutschen Jazzszenen“ bezeichnet, das „Jazzting Magazin“ lobte ihre „zart-elegische, wunderschön klare und absolut intonations-sichere Stimme“. Naidu trat unter anderem bei der Jazzwoche Burghausen, dem Nibelungen Festival New York, dem Jazzfest Bonn und den Leverkusener Jazztagen auf. Konzerten trachten sie in den vergangenen Jahren bis nach Indien, in die Mongolei und in die USA. Zusammenfassend schreibt der Veranstalter: „Hochkarätiger besetzter Groovy Souljazz mit Eigenkompositionen von Alma Naidu und den Musikern des „Max Groch Trio“ liefern ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Farben und einer wunderbaren Stimme.“ Zusätzlich zu allen Konzerten hat das Schwarzwald Musikfestival im Festivaljahr 2024 für musikinteressierte Kinder, Jugendliche und Schulklassen mit der Bildungsplattform „Kinder entdecken Klassik“ wieder ein umfangreiches Programm zusammengestellt und bietet laut der Mitteilung viele abwechslungsreiche Aktivitäten.

Info
Tickets gibt es beim Schwarzwälder Bote unter Telefon 07441/5204200 und im Festivalbüro des Schwarzwald Musikfestivals unter Telefon 07441/5204200. Infos zu allen Konzerten des Schwarzwald Musikfestivals gibt es im Internet unter www.schwarzwald-musikfestival.de.

Begnadete Jazz-Musikerin
Alma Naidu tritt beim Schwarzwald Musikfestival auf.
→ FREUDENSTADT



Schwarzwälder Bote vom 29. April 2024 | Ein Bericht von Bodo Schnekenburger

Liederabend auf tatsächlich höchstem Niveau

Ein musikalischer und literarischer Abend im Musiksaal in Freudenstadt. Max Groch und seine Begleitband präsentieren ein Programm auf dem höchsten Niveau.



Ein musikalischer und literarischer Abend im Musiksaal in Freudenstadt. Max Groch und seine Begleitband präsentieren ein Programm auf dem höchsten Niveau. Die Musik ist von hoher Qualität und die Texte sind sehr interessant.

Ein musikalischer und literarischer Abend im Musiksaal in Freudenstadt. Max Groch und seine Begleitband präsentieren ein Programm auf dem höchsten Niveau. Die Musik ist von hoher Qualität und die Texte sind sehr interessant.



Schwarzwälder Bote vom 7. Mai 2024
Ein Bericht von Gabriele Meyer



Bei der in diesem Bericht vorgestellten Orgelkonzert am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Faszinierende Klangwelten

- Schwarzwald Musikfestival präsentiert mitregulierendes Crossover.
- Kraft von Klassik in Verbindung mit Energie mongolischer Kunst.

KAROLINE MEYER | 1. Mai 2024

Was für eine Mischung! Zwei Klänge aus der weiten Welt der mongolischen Steppe, verbunden mit dem klassischen Klang der Orgel. Das ist die Mischung, die das Schwarzwald Musikfestival in diesem Jahr präsentiert. Ein Crossover aus klassischer Musik und mongolischer Kunst, das die Herzen der Besucher erobern wird.

Verführerisches Reggae

Das Reggae ist ein Musikgenre, das in Jamaika entstanden ist. Es ist eine Mischung aus Rhythm and Blues, Soul und Folk. Das Reggae ist eine Musik, die die Herzen der Menschen erobern wird. Es ist eine Musik, die die Herzen der Menschen erobern wird.



Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

„In dieser Form beherrscht das niemand auf der Welt.“

Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird. Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird. Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird. Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird. Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Schwarzwälder Bote vom 6. Mai 2024 | Ein Bericht des Schwarzwälder Boten

Ein echter Star an der Orgel ist zu Gast

Die international gefeierte Organistin Federica Tarnella aus Sonogalio/Italien gastiert am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

SCHWARZWALD. Das Concerto für Orgel im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals statt. Beginn um 19 Uhr.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

SCHWARZWALD. Das Concerto für Orgel im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals statt. Beginn um 19 Uhr.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.



Federica Tarnella kommt nach Schwarzwald.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

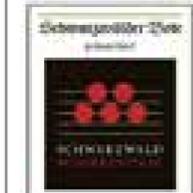
Schwarzwälder Bote vom 7. Mai 2024 | Ein Bericht von Alwin Weber

Fremde Musik kann verzaubern

Beim Schwarzwald Musikfestival entdecken die Besucher in der ehemaligen Klosterkirche den Charme mongolischer Tradition.

Alwin Weber

SCHWARZWALD. Das Schwarzwald Musikfestival präsentiert am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche ein Konzert mitregulierendes Crossover.



Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird.



Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.

Das Konzert ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die das Schwarzwald Musikfestival präsentiert. Die Mischung aus klassischer Musik und mongolischer Kunst ist ein Crossover, das die Herzen der Menschen erobern wird. Die beiden Musiker präsentieren ihre mongolische Musik am Sonntag, 12. Mai, in der St. Maria-Kirche.



Schwarzwälder Bote Titel und Bericht vom 10. Mai 2024
Ein Bericht von Sabine Zoller



Mongolei trifft Klassik
In der Trinkhalle sind besondere Klänge zu hören.
→ BAD WILDBAD



Wilder Galopp durch die Steppe

Die ungewöhnlichen Klänge der Pferdekopfgeige entführen die Zuhörer in ein fernes Land.

■ Von Sabine Zoller

BAD WILDBAD. Die Luft in der Trinkhalle von Bad Wildbad vibrierte förmlich, als die ersten Töne der Pferdekopfgeige beim dritten Eröffnungskonzert des Schwarzwald-Musik-

festivals erklangen. In dieser 26. Spielzeit waren es zwei Künstler aus den Tiefen des Schwarzwaldes, die das Publikum in ihren Bann zogen. Unter dem leidenschaftlichen Dirigat von Mark Mast, einem gebürti-

gen Schwarzwälder aus Baiersbrunn, begleitet von den ausdrucksstarken Klängen des mongolischen Pferdekopfgeigers und Solisten Enkhjargal Dandarvaanchig, der in den Tälern von Peterstal zu Hause ist, erleben die Zuschauer ein Konzert, das die Herzen erobert.

Stehende Ovationen

Stehende Ovationen und tosender Applaus begleiteten Mast und Dandarvaanchig, als sie gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim eine besondere musikalische Reise unternahmen. „Fremde Klänge, und doch ein mitreißender Ritt über die mongolische Steppe“, schwärmte Wilfried Riet, Bad Wildbads Ehrenbürger und treuer Konzertliebhaber, der mit seiner Frau Anneliese an diesem bewegenden Abend teilnahm. „Diese Musik war mir fremd, doch sie berührte mich zutiefst, und der Solist ist

wahrlich ein Phänomen.“ Das Programm, das bei diesem Konzert Klassik und moderne Weltmusik vereinte, war nicht nur eine Feier zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner, sondern auch eine innovative Fusion von Streichorchestertönen und den traditionellen Melodien der Mongolei. „Hier verschmelzen klassische Elemente auf höchstem Niveau mit der Weltmusik und den Klängen einer unbekannteren Region, und das macht den unwiderstehlichen Reiz des Schwarzwald-Musikfestivals aus“, erklärte der Bad Wildbader Bürgermeister Marco Gauger vor einem begeisterten Publikum in der gut besuchten Trinkhalle.

Unvergleichliche Intensität
Unter dem Titel „Symphonic Strings Crossover – Bruckner meets the World“ präsentierte Mast, als Initiator dieses fesselnden Festivals, eine Uraufführung mit dem Südwestdeut-

„Die Vereinigung von klassischer und asiatischer Musik ist einfach magisch. Ich schloss die Augen und träumte mich in die majestätischen Berge der Mongolei.“
Gudrun Berlin

schon Kammerorchester Pforzheim, indem das Adagio aus dem Streichquintett in F-Dur einer beeindruckenden Streichorchesterfassung erklang. Das Orchester, bestehend aus sechs Geigen, vier Bratschen, zwei Celli und einem Kontrabaß, erschuf eine emotionale Klangwelt, die die Grenzen der Seele berührte.

Emotionale Klänge
Mit seinem Bogen erzeugte er emotionale Klänge, unterstützt von Fingernägeln und Fingerkuppen, die mal sanft wie der Hauch des Windes über die mongolischen Graslandschaften strichen, mal kraftvoll wie



Stars des Abends: Enkhjargal Dandarvaanchig und Mark Mast

Fotos: Sabine Zoller

der Galopp wilder Pferde durch die Steppe. Seine melodische Stimme, fließend zwischen Kehlkopf- und Obertongesang, verlieh der Musik eine zusätzliche Dimension von Schönheit und Tiefe.

Besonderes Erlebnis
Für Jochen Schönleber, den Intendanten des Rossini-Festivals in Bad Wildbad, war es ein besonderes Erlebnis: „Ein wahrhaft außergewöhnlicher Musiker. Sein charaktervoller Gesang trägt mit positivem Spirit die Seele der Mongolei in sich.“

Das Konzert endete in einem Crescendo aus stehenden Ovationen und tosendem Applaus, eine Huldigung an die Künstler und ihre unvergleichliche Darbietung. Klaus Mack, Bundestagsabgeordneter und einstiger Bürgermeister der Badstadt, strahlte vor Freude: „Dies ist das beste Zeichen für die strahlende Zukunft dieses Festivals.“

Schwarzwälder Bote vom 11. Mai 2024 | Ein Bericht von Christiane Frey

Auftritt mit Trio ist eine Premiere

Einen außergewöhnlichen Konzertabend erlebten knapp 300 Gäste in der Kreissparkasse Freudenstadt beim Auftritt von Alma Naidu und dem Max Grosch Trio im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals.

■ Von Christiane Frey

FREUDENSTADT. Spitzensolistenchef Werner Löser freute sich sichtlich über das große Interesse an diesem Konzert in der völlig ausverkauften Schallerhalle. „Für die Kreissparkasse ist die Kulturförderung wichtig, dabei ist das Schwarzwaldmusikfestival ein Leuchtturmprojekt von besonders hoher Qualität“, sagte Löser.

Bei der Auswahl des Programms gebe es im Verwaltungsrat durchaus Diskussionen, auch die ein oder andere Nase werde gerieft, gerade bei einem Konzert mit dem Schwerpunkt Jazz und Soul. Der große Erfolg des Konzerts, das mit meistensilbernen „Standing Ovations“ und zahlreichen Zugaben gefeiert wurde, sollte die Verantwortlichen ermutigen, diesen Weg weiter zu gehen.

Intendant Mark Mast hatte leicht und locker im Konzert eingeführt. „Auch für mich ist dieses Konzert ein ganz besonderes im Programm dieses Jahres, denn ich kenne: Max Grosch noch aus seiner Zeit als Konzertmeister in Klagenfurt“, berichtete Mast. Der Virtuose



Intendant Mark Mast (von links), Max Grosch, Matthias Bublath, Alma Naidu, Christian Lettner, Sparkassenchef Werner Löser und Oberbürgermeister Julian Oswald

Jazzgroove Grosch hatte auch das Programm für diesen Abend zusammengestellt.

Sarte, aber klare Stimme

„Beim ersten Stück hatte ich Zweifel, es ist heftig, aber Freudenstadt braucht das“, erklärte Grosch dem Publikum. Das Stück „In Flight“ sei während der Corona-Pandemie entstanden und soll belegen, was es bedeutet, unter solchen Umständen Musik zu machen.

Matthias Bublath hat seine Komposition „New Gonna Be“ einem Lokal in New York gewidmet. In nahezu ungläublichem Tempo blies er seine Finger über Keyboard, bereits da gibt es die ersten Barockrufe.

Und dann betritt Alma Naidu die Bühne, die „zarte, aufregende Stimme in der Jazzrevue“, wie sie gerne bezeichnet wird. Sie wird im Laufe des Abends gleich mehrere Stücke aus ihrem Debütalbum „Alma“ präsentieren. Schon bei „Illu-



Alma Naidu begleitet von Max Grosch

sion“ wird ihre sarte, aber klare und kompositionssichere Stimme deutlich. Für Naidu ist der Auftritt in der Begleitung durch das Max Grosch Trio eine Premiere, sie werde sonst eher von orchesterlicher Besetzung begleitet.

Alma Naidu komponiert sehr viel selbst, auch „Silence plays your song“, ist soich eine Eigenkomposition. Ganz rar und kein Wind auf einmal die Musik, die Stimme der jungen Sängerin wirkt fast wie ein Geige von Grosch passt sich

perfekt an. Auch Naidu hat in der Corona-Zeit festgelegt, „dass man keine Kontrolle hat“. Verarbeitet hat sie das im Song „Way of life“, dem folgt „Another Kind of Love“, bei dem Naidu das Publikum zum Mitsingen auffordert. „Baden-Württemberg ist Chor-Land, aber Freudenstadt singt mit!“

Nach der Pause demonstrierte das Max Grosch Trio, wie hervorragend aufeinander eingespielt die drei sind. Und zugleich auch, welchen Spaß sie

am gemeinsamen Auftritt haben. Die Jazz-Revue im Publikum schwärmte vom facettenreichen Spiel des Dritten im Bunde, Christian Lettner an den Drums.

Ein Überraschungsgast

In „Walzerla“ besingt Naida anschließend einem Berg im Fränkischen, dem tatsächlich ein Zuhörer kennt. Sicher eines der Höhepunkte: Naidus Interpretation von „And so it goes“, von Billy Joel, wundervoll begleitet von Grosch auf dem Geige. Das „offiziell“ letzte Stück im Programm schließlich „Way of life“, dem folgt „Another Kind of Love“, bei dem Naidu das Publikum zum Mitsingen auffordert. „Baden-Württemberg ist Chor-Land, aber Freudenstadt singt mit!“

Nach der Pause demonstrierte das Max Grosch Trio, wie hervorragend aufeinander eingespielt die drei sind. Und zugleich auch, welchen Spaß sie

82% der Originalgröße

Badische Zeitung vom 13. Mai 2024 | Ein Bericht von Karin Steinebrunner

Virtuosität trifft auf Improvisationskunst

Die Virtuosen: Der Flötist Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard präsentieren italienische Barockmusik im König St. Blasien.

Immer wieder sind es die Virtuosen, die die Herzen der Zuhörer erobern. In der vergangenen Saison haben die Flötisten Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard im König St. Blasien ein Programm aus italienischer Barockmusik im Rahmen des Musikfestivals 'Barock im König St. Blasien' präsentiert. In der vergangenen Saison haben die Flötisten Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard im König St. Blasien ein Programm aus italienischer Barockmusik im Rahmen des Musikfestivals 'Barock im König St. Blasien' präsentiert.

Die Virtuosen: Der Flötist Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard präsentieren italienische Barockmusik im König St. Blasien.



„Barock im König St. Blasien“ präsentiert Fabrice Frenay und Philippe Grivard mit Flöte und Cello im König St. Blasien.

Die Virtuosen, die die Herzen der Zuhörer erobern. In der vergangenen Saison haben die Flötisten Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard im König St. Blasien ein Programm aus italienischer Barockmusik im Rahmen des Musikfestivals 'Barock im König St. Blasien' präsentiert.

Die Virtuosen: Der Flötist Fabrice Frenay und der Cellist Philippe Grivard präsentieren italienische Barockmusik im König St. Blasien.



„Barock im König St. Blasien“ präsentiert Fabrice Frenay und Philippe Grivard mit Flöte und Cello im König St. Blasien.

84% der Originalgröße

Schwarzwälder Bote vom 13. Mai 2024

Ein Bericht von Antonie Anton

Eindrucksvolle Kammermusik

Hochgenuss boten die Gewinner des renommierten ARD-Musikwettbewerbs beim Konzert des Schwarzwald Musikfestivals in der Alten St. Laurentiuskirche in Sulgen.



Für ein schönes Konzerterlebnis sorgen links: der Intendant Mark Mast und die Musiker Takehiro Konohe, Vilmos Mahacsi, Johanna Schubert, Merle Geißler sowie Philipp Kirchner.

SCHRAMBERG-SULGEN. Bereits zum zweiten Mal hat Intendant Mark Mast als Konzertort mit besonderer Atmosphäre die alte Kirche Schwarzenberg ausgewählt. Der Sonderpreis des Schwarzwald Musikfestivals ging an ein Ensemble, das sich in dieser Zusammenetzung erst bei den Proben im eigens dafür zur Verfügung gestellten Probenraum im Hotel Bannert kennen lernte und innerhalb von drei Tagen das Programm sehr effizient einstudierte. Schon 2012 gründeten Johanna Schubert (Violine), Merle Geißler (Violoncello) und Philipp Kirchner (Klavier) als erfolgreichste Altkonkurrenten des Wettbewerbs 'Jugend musiziert' das Amelio Trio. Mit Takehiro Konohe (Kontrabaß) kamen dieses Jahr zwei hoch qualifizierte Musiker hinzu, so dass sich das Trio zum Quintett erweiterte. Auf dem Programm standen Werke von der Renaissance über die Romantik bis zur Gegenwart. Die Künstler präsentierten die Werke in verschiedenen Ensembles. Eingestimmt wurden die Konzertbesucher mit drei Fantasien von Orlando Gibbon. Ursprünglich für drei Gamben ge-

schrieben, enthalten die drei Sätze auch in der arrangierten Fassung für Violine, Viola und Kontrabaß den Zauber der alten Musik der Renaissance. Eine besondere Bereicherung war die Mischung des imposanten Kontrabaßes, der nicht nur als harmonisches Fundament des basso continuo, sondern als eigenständige Stimme eingesetzt war und den Sätzen eine besondere Note gab. In dem dynamischen Miteinander wurde der Melodienfluss immer neu angefrischt durch kanonisches Nacheinander und den Dialog der Stimmen.

Fulminante Klavierklänge Mit dem folgenden Trio für Violine, Violoncello und Klavier von Rebecca Clarke hatte sich das Amelio Trio eine besondere Überraschung ausgedacht. Eröffnet mit einem Knall von fulminanten Klavierklängen und impulsiven Streicherklängen wurden die Zuhörer schon zu Anfang in Aufregung versetzt, doch die alarmierenden Klänge lösten sich in friedlichen Klängen auf. Die Zuhörer wurden in die Welt der Romantik entführt, als sich das Trio zum Quintett erweiterte. Auf dem Programm standen Werke von der Renaissance über die Romantik bis zur Gegenwart. Die Künstler präsentierten die Werke in verschiedenen Ensembles. Eingestimmt wurden die Konzertbesucher mit drei Fantasien von Orlando Gibbon. Ursprünglich für drei Gamben ge-

schrieben, enthalten die drei Sätze auch in der arrangierten Fassung für Violine, Viola und Kontrabaß den Zauber der alten Musik der Renaissance. Eine besondere Bereicherung war die Mischung des imposanten Kontrabaßes, der nicht nur als harmonisches Fundament des basso continuo, sondern als eigenständige Stimme eingesetzt war und den Sätzen eine besondere Note gab. In dem dynamischen Miteinander wurde der Melodienfluss immer neu angefrischt durch kanonisches Nacheinander und den Dialog der Stimmen.

Schwarzwälder Bote vom 13. Mai 2024

Ein Bericht von Monika Braun

Sie gehören weltweit zu den Besten

Fünf preisgekrönte Nachwuchsmusiker zeigten im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals in der Münsterkirche in Klosterreichenbach ihr Können und stellen unter Beweis, warum sie jetzt schon zur Weltspitze gehören.



Die jungen Künstler spielten Kammermusik in der Münsterkirche in Klosterreichenbach.

BAIERSBRUNN-KLOSTERREICHENBACH. Einem musikalischen Leckerbissen gab es in der Münsterkirche in Klosterreichenbach im Rahmen des diesjährigen Schwarzwald Musikfestivals. Beim zweiten Konzert des Festivals der ARD-Preisträger begeisterten die jungen Musiker mit ihrer erfrischenden und einfühlsamen Spielweise. Auf der Kirchenbühne standen fünf junge Künstler, alle sind Preisträger eines der renommiertesten Wettbewerbs der Musik und zeigen sowohl als Solisten, als auch als Ensemble, dass sie zu Recht zu den besten Nachwuchskünstlern weltweit gehören.

Vielfalt der Instrumente Und der Pfarrer hatte nicht zu viel versprochen. Die hochkarätigen Musiker spielten Werke von Johann Nepomuk Hummel, Lili Boulanger, Giovanni Bottesini, Joseph Haydn und Ralph Vaughan Williams. Sie spannten damit einen Bogen von der klassischen Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Die Vielfalt ihrer Instrumente und auch die verschiedenen Klangfarben kamen zur Geltung. Nicht nur das sehr junge Alter, sondern auch die Qualität ihrer Instrumente und die Vielfalt ihrer Instrumente und auch die verschiedenen Klangfarben kamen zur Geltung. Nicht nur das sehr junge Alter, sondern auch die Qualität ihrer Instrumente und die Vielfalt ihrer Instrumente und auch die verschiedenen Klangfarben kamen zur Geltung.

Nachahmen von Vögeln Rasante Stakkat und Klaviertrillerfiguren ahmten Naturgeräusche und Vogelgesichter nach. Im Andantino schließlich erklingt das Thema des Schubertliedes „Die Forelle“, erst im Piano von den Streichern vorgetragen, dann in sechs virtuosen Variationen, die in einem tänzerischen Finale endeten. Die Harmonik der Variationen offenbarte allerdings, dass es Schubert nicht einfach um fröhlich trillierende „Tarnmeldungen“ ging. Die größte Überraschung hatte sich das Quintett zum Abschluss vorbehalten. Mit dem „Nachtrag“ zu Schuberts „Frohlockenquintett“ aus der Feder des zeitgenössischen modernen Komponisten Johannes Xaver Scharner setzten die jungen Musikerinnen und Musiker, die sich teilweise noch im Studium befinden, humorvoll einen brillanten Schlusssatz und zeigten noch einmal, was für Qualitäten in ihnen stecken.

zierende Amelio Trio mit Johanna Schubert (Violine), Merle Geißler (Violoncello) und Philipp Kirchner (Klavier) zog die Zuhörer mit ihrem Spiel in den Bann. Am Kontrabaß ergrünten Vilmos Mahacsi und Takehiro Konohe (Viola) die Gruppe. Kammermusik auf hohem Niveau folgte in den nächsten Stunden. Hochkonzentriert und überaus professionell präsentierten die Künstler die schwierigen Passagen – mal in einem getragenen, dramatischen Stil, mal im fröhlichen Tempo. Philipp Kirchner schaffte es, das Ensemble durch seine Klarheit der Musikstücke konnten die Zuhörer die klassische Musik vollkommen genießen. Dramatische Passagen Das Amelio Trio spielte dramatische Passagen und interpretierte die Stücke auf eine eigene Weise. Egal ob die Talente als Ensemble oder als Solisten spielten, sie zogen die Gäste in ihren Bann. Der Intendant und künstlerische Leiter des Schwarzwald Musikfestivals, Mark Mast, hat in seinen Begrüßungsworten den Spielort als Ideengeber für das nun seit 1996 stattfindende Schwarzwald Musikfestival ausgemacht. „Wir sind in jedem Jahr hier in der Münsterkirche und immer wieder begeistert vom außergewöhnlichen Ambiente“, erklärte er. Nicht nur der Spielort war es, sondern das gekonnte Spiel von fünf jungen Talenten, die zwar trotz des großen Applaus keine Zuspätschieber, aber während des Konzerts für breite Begeisterung sorgten. Die jungen Künstler hatten nur wenige Tage Zeit, das Konzert gemeinsam zu proben. Das es dennoch perfekt wurde, beweist die Professionalität der jungen Künstler.

Badische Neueste Nachrichten vom 15. Mai 2024 | Ein Bericht von Daniel Hennigs

Nordische Klänge bezaubern

Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss



Mit einem bunten Strauß an Liedern, die von belarussischen, weißrussischen, litauischen und lettischen Komponisten des 19. bis 20. Jahrhunderts geschrieben wurden, gastierte das Vokalensemble Latvian Voices im Ettlinger Schloss.

Ein Bericht von Daniel Hennigs

Ettlingen. Traditionell ist Ettlingen – ein Ort, der in der Vergangenheit – eine feste Wurde als „König der Könige“ erlangte. Die Kultur der Vergangenheit wird durch die Gegenwart gelebt. „Die nordische Klänge“ gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Latvian Voices. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Das Vokalensemble Latvian Voices. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Das Vokalensemble Latvian Voices. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss. Das Vokalensemble Latvian Voices gastierte im Ettlinger Schloss.

Schwarzwälder Bote vom 15. Mai 2024 | Ein Bericht von Samuel Jambrek

Barocke Meisterwerke ertönen

Pompöse Klänge waren am Sonntagabend in der Stadtpfarrkirche St. Maria zu hören. Federica Iannella konzertierte beim Schwarzwald Musikfestival an der Walcker-Orgel.

Ein Bericht von Samuel Jambrek



Ein Orgelkonzert spielt Federica Iannella in der Kirche St. Maria.

SCHRAMBERG. Rund 100 Besucher lauschten gebannt den präsentierten Werken. Iannella ist eine gefeierte Pianistin aus Senigallia (Italien), die barocke Meisterwerke bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen spielt.

Am Sonntagabend erklangen zum Start und im Laufe des Abends öfters voluminöse Klänge, Mollauere. Die Musik kam dabei oftmals in Adagio-Form daher. Teils schienen die Töne auch geradezu zu verschimmeln.

Werke von Bach Iannella trug Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Camille Saint Saens und Josef Gabriel Rheinberger vor. Darunter befanden sich die Werke „Fantasie und Fuge in c-Moll, Op.57“, „Präludium und Fuge in c-Moll“, „Le Cygne“, „Orgelsonate in f-Moll, Op. 65 No. 1“, die Vision aus „Zwölf Charakterstücke“, Op. 156 und „Introduzione e Passacaglia aus Sonate, No. 8, Op. 132“.

Wie es für barocke Musik

üblich ist erklangen zyklische und repetierende Formen. Im Verlauf des Konzertabends veränderten sich die Töne, sie waren teils auch geradezu zart. Dann wiederum fand kurzzeitig ein Crescendo mit einem Sammelurium an zahlreichen Tönen statt. Nach rund einer Stunde kam das Konzert zum Abschluss und es ertönte reifer Applaus der Zuhörer.

üblich ist erklangen zyklische und repetierende Formen. Im Verlauf des Konzertabends veränderten sich die Töne, sie waren teils auch geradezu zart. Dann wiederum fand kurzzeitig ein Crescendo mit einem Sammelurium an zahlreichen Tönen statt. Nach rund einer Stunde kam das Konzert zum Abschluss und es ertönte reifer Applaus der Zuhörer.

Schwarzwälder Bote vom 15. Mai 2024 | Ein Bericht von Monika Braun

Tastenschlacht auf zwei Flügeln

Einen außergewöhnlichen Unterhaltungsabend boten der international renommierte Klavierkabarettist Martin Schmitt und der Boogie-Pianist Axel Zwingenberger im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals in der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn.

■ Von Monika Braun

BAIERSBRONN. Rund 250 Gäste waren gekommen, um die beiden Tastenkünstler live zu erleben und in die Welt des „Boogie & Woogie“ einzutauchen. Nicht nur im Duo waren die Auftritte der beiden Köpfe unter den Tastentechnikern ein musikalischer Genuss, auch als Solisten überzeugten sie.

Bürgermeister Michael Ruf sprach von einer guten Tradition, etwa zur Halbzeit des Schwarzwald Musikfestivals einen der Höhepunkte der Konzertreihe in der Schwarzwaldhalle zu präsentieren. „Ich freue mich auf einen unvergesslichen Abend bei der Boogie Night“, sagte er.

Intendant Mark Mast erinnerte an frühere Zeiten, als er mit dem Trachtenblasorchester Heimatabende begleitete. Er dankte dem Trachtenblasorchester für die Bewirtung und versprach einen unvergesslichen



Martin Schmitt (links) und Axel Zwingenberger zeigten in der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn, was sie können. Foto: Monika Braun

chen Abend. Martin Schmitt und Axel Zwingenberger legten gleich zu Beginn fulminant los und lieferten sich eine unterhaltsame Tastenschlacht an zwei Flügeln.

Zwei Meister ihres Fachs

Das Publikum konnte dank zweier großer Bildschirme die flinke Fingerarbeit der begnadeten Pianisten beobachten und staunte angesichts ihres Könnens. Beim Blick auf die Leinwände konnte es einem schwindlig werden. Schnell war klar: Dort spielten Meister ihres Fachs.

Den ersten Teil des Abends gestaltete Martin Schmitt, ein

Jazzmusiker mit ganz besonderem Charme und Humor. Er ist ein unterhaltsamer Entertainer, der seine Witze gekonnt einstreute.

Seine Eigenkompositionen mit inhaltsreichen Texten begeisterten das fachkundige Publikum. Nicht wenige konnten mitsingen. Das Publikum bekam Jazz, Blues und Boogie-Woogie geboten. Mal auf Hochdeutsch, dann wieder im breiten bayerischen Dialekt. Schmitts spielerisches Talent – gepaart mit seinem Wortwitz – ließen den ersten Teil des Konzerts wie im Flug verstreichen. Nach der Pause, in der das Trachtenblasorchester Baiers-

bronn für gute Bewirtung gesorgt hatte, ging es mit Axel Zwingenberger, einem Meister des Boogie-Woogie-Pianos, weiter.

Nicht nur die roten Schuhe des gebürtigen Hamburgers glänzten – der Künstler selbst glänzte mit seinem mitreißenden Klavierspiel. Er reihte einen Titel an den anderen und nutzte die gesamte Tastatur des Flügels. Die Tasten glühten förmlich, und das Publikum schnippte und wippte im Takt mit.

„Boogie-Woogie gehört zu den frühen Jazz-Arten“, erklärte der Künstler. Er spielte in Perfektion, mal einhändig, mal

mit beiden Händen und servierte die Lieder in Dauerschleife, was die Gäste ihm mit viel Applaus dankten.

Künstler ernten viel Applaus

Das große Finale bildete wieder das Duo Schmitt und Zwingenberger. Die beiden lieferten sich dabei nochmals gemeinsam eine Tastenschlacht vom Feinsten, holten damit das Optimum aus insgesamt 176 Tasten heraus.

Am Ende gab es viel Applaus für einen gelungenen Konzertabend, bei dem vor allem die Jazz-, Blues- und Boogie-Woogie-Fans auf ihre Kosten kamen.



Pamina Magazin Online vom 16. Mai 2024 | Ein Bericht von Christine Gehringer

Heller Sound aus Lettland

16. Mai 2024 | Christine Gehringer | Kritik

Schwarzwald Musikfestival: Die „Latvian Voices“ waren zu Gast im Ettlinger Schloss



Die Latvian Voices gastierten im Asamsaal des Ettlinger Schlosses. (Foto: Gehringer)

Der Asamsaal des Ettlinger Schlosses gehört seit Jahren zum festen Spielort des Schwarzwald Musikfestivals: Traditionell treten hier junge Vokalensembles auf und sind nicht nur von der Saalakustik, sondern auch vom barocken Ambiente angetan. In diesem Jahr waren die „Latvian Voices“ mit ihrem Programm „Timeless“ zu Gast. Ansonsten gibt es zu Pfingsten noch dreimal die Gelegenheit zum Konzertbesuch im Rahmen des Festivals: Am morgigen 17. Mai zu einem Tina-Turner-Abend in Schopfloch (Kreis Freudenstadt) am 18. Mai gastiert „German Brass“ in Schiltach (Kinzigtal) und am 20. Mai ist der Pianist Lukas Sternath in Baiersbronn zu hören (www.schwarzwald-musikfestival.de).

Der Chorgesang hat Tradition im Baltikum. Schon seit dem frühen 19. Jahrhundert gibt es in Estland, Lettland und Litauen Gesangsvereine und Sängerkreise: Nach deutschem Vorbild – nämlich durch die dort lebenden „Deutsch-Balten“ – hatten sie sich als Ausdruck einer eigenständigen Kultur gegründet. Als politische Bewegung in jüngerer Zeit wurde schließlich die so genannte „Singende Revolution“ in den Jahren um 1990 bekannt. Die Volkslieder einten die Menschen, sie wirkten identitätsstiftend in ihren Unabhängigkeitsbestrebungen gegenüber der Sowjetunion.

So verwundert es nicht, dass Vokalensembles aus dem Baltikum eben dieses Liedgut pflegen: Die „Latvian Voices“ sind deshalb nicht einfach nur Stimmen aus Lettland, sondern sie treten sozusagen als eine Stimme ihrer Heimat auf, nämlich als musikalischer Botschafter. Im Jahr 2014 waren sie dies ganz offiziell für die Europäische Kulturhauptstadt Riga.

Gegründet haben sich die „Latvian Voices“ vor fünfzehn Jahren – und ungewöhnlich ist, dass es sich dabei eigentlich um ein Frauenensemble handelt. Als solches traten sie auch über längere Zeit auf, doch seit vier Jahren bildet der Bass Jānis Stradiņš das sonore Fundament. Für den klaren, luftigen Ensemble-Klang – oft im Close-Harmony-Sound, dabei aber mit rhythmischen und stimmlichen Feinheiten – sorgen die Soprane Laura Jēkabsons (aus ihrer Feder stammen auch die meisten Arrangements), Beāte Krūmiņa und Zane Stafecka, dazu die Altistinnen Paula Pērkone und Una Stāde, die zwischendurch auch mal in die Tenorlage wechselt – wie sich die Sängerinnen überhaupt zwischen Kopf- und Brustregister versiert hin und her bewegen. Dezentere Rhythmus-Instrumente begleiten den Klang.

Der Chorgesang ist ihnen von Grund auf vertraut: Denn die Ensemble-Mitglieder, so liest man im Programmheft, singen nicht nur als „Latvian Voices“, sondern zugleich auch in anderen lettischen Formationen. Sie sind zum Teil selbst Ensemble-Leiter, haben unter anderem Studienabschlüsse im Fach Chor-Dirigieren. Den ersten Teil des Konzerts widmen sie den Volksweisen aus ihrer Heimat, auch Lieder aus den Nachbarländern Estland und Litauen sind darunter – doch originale baltische Volksmusik durfte man hier nicht erwarten. Vielmehr haben die „Latvian Voices“ das Liedgut aus Nordosteuropa in ein modernes Gewand gepackt: Hierin ähneln sie ein wenig der Gruppe „Singer Pur“ aus Regensburg.

Gefällig und geschmeidig sind die Arrangements, vieles klingt nach jener Musik, die man im allgemeinen als „Ethno-Pop“ bezeichnet. Doch innerhalb dieses Genres zeigen sie, welche Variationen und Feinabstufungen möglich sind: Die Sängerinnen kommen immer wieder als Solistinnen zu Geltung; die Stimmen werden mal als heller Hintergrund, begleitend zur Führungsstimme, oder perkussiv eingesetzt. Rasch wandern die Motive; man wirft sich flink (und rhythmisch versetzt) die Bälle zu, sorgt hier und da für stimmliche Farbtupfer. Atmosphärische Naturgeräusche, Vocalisen und flächige Klänge gehören ebenfalls zum Repertoire.

In einer ukrainischen Volksweise – hier tritt Jānis Stradiņš als eine Art „Vorsänger“ auf – appellieren sie nochmals an die Hilfsbereitschaft gegenüber dem leidgeprüften Volk, und schließlich unternehmen sie einen kurzen Ausflug in die Kunstmusik: mit „Valse Mélancolique“ aus der Feder des lettischen Komponisten Emīls Dārziņš (1875–1910).

Hilfreich im Programmheft wären allerdings ein paar kurze Anmerkungen zu den einzelnen Stücken gewesen – zwar liefern die Sänger einige kurze Erläuterungen, aber sie tun dies auf englisch.

Der zweite Teil gehört dann vor allem den Popsongs: Hell und frisch ist der Sound im Beatles-Klassiker „Here Comes the Sun“; Steve Merritts „The Book of Love“ hat Altistin Una Stāde mit einem eigenen Text versehen und präsentiert sich mit „Carefree“ auch als Komponistin. Zwischendurch wandern die „Latvian Voices“ nach Australien (Laura Jēkabsons hat Texte aus dem Bestseller „Pillow Thoughts“ von Courtney Peppernell vertont) und hinüber zum Nachbarn Finnland (mit „Keidas“ von Petri Prouda). Ein Bach-Medley wird gar als „German Folk Music“ angekündigt, und in den Auszügen populärer Themen aus der d-moll-Toccata, „Jesus bleibet meine Freude“, der Badinerie aus der h-moll-Suite oder der Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ erinnern die sechs ein wenig an die Swingle Singers.

Im leichten, freudigen Sound verabschiedet sich das sympathische Vokalensemble: „Lovely Day“ von Bill Withers klingt genauso, wie es der Titel verspricht. Das Publikum im gut besuchten Asamsaal ist begeistert – und darf als Zugabe noch ein lettisches Volkslied lernen.



Schwarzwälder Bote Titel vom 21. Mai 2024

Schiltach

Beim Musikfestival erstmals mit dabei

Schiltach ist elfter und neuer Gesellschafter des Schwarzwald Musikfestivals und wurde so Pate des Konzerts „Around the World“ des Ensembles German Brass. Die elf Topmusiker sorgten in der Stadtkirche für einen so raumerfüllenden Klang, als ob ein ganzes Orchester auf der Bühne stünde. Die bewegten Konzertbesucher traten nach dem Musikgenuss den Nachhauseweg mit dem Gefühl an, Zeuge eines unvergesslichen Konzerts von höchstem Niveau geworden zu sein.

Schwarzwälder Bote vom 21. Mai 2024 | Ein Bericht von Antonie Anton

Von der Elbphilharmonie in die Schiltacher Stadtkirche

Am 12. Mai musizierten sie noch in der Elbphilharmonie – jetzt in Schiltach. Die Rede ist vom „Weltmarktführer in Sachen Blechbläsermusik“, dem Ensemble „German Brass“.

Von Antonie Anton

SCHILTACH. Im Gespräch mit dem Tubisten Stefan Ambrosius und dem Posaunisten Fritz Winter erfuhren die Interessierten vor dem Konzert manche Details. In diesem Jahr feiert das berühmte Ensemble sein 50-jähriges Bestehen. Bürgermeister Thomas bezeichnete es in der voll besetzten Stadtkirche als „echten Hammer“, das vielleicht weltbeste Blechbläserensemble in Schiltach zu haben.

Es eröffnete wurde das Konzert mit den wichtigen Klängen der Feuerwerksmusik, die den ganzen Kirchenraum erfüllten. Neben der mehrfachen Echowirkung und der barocken Verzierungskunst schuf die Piccolo-Trompete markante Akzente. Im zweiten schnellen Satz beeindruckten schmetternde Trompeten und rasante Posaunen, die ein Frage- und Antwortspiel veranstalteten. Es folgte eine dreiteilige Suite, zusammengestellt aus zwei Bach-Suiten. Fein ziseliert erschien das erste Thema. Bei dem flüssigen Spiel agierten die einzelnen Klangregister teils getrennt, teils zusammen. Die Instrumente wechselten immer wieder. Bei der lieblichen „Air“ wurde die Melodie im Wechsel von hohen und tiefen Instrumenten vorgetragen. Mit orientalisch anmutendem Flair, hervorgebracht durch Halbtonen und gestopfte Blasinstrumente, erschuf das Ensemble beim betont langsamen arabischen Tanz „Le Café“ aus der Nussknacker-Suite von Piotr Iljitsch Tschaikowski die Vorstellung eines türkischen Straßencafés. Der Tenor lag auf den Klangfarben. Dass sie auch über eigene Arrangements lachen können, bewies die humorvolle Moderation. Umgekehrt verliehen die flexiblen Musiker der Tarantella „Napolitana“ von Jacquin Rossini einen imposanten Schwung. Die Motive jagten sich und wurden im Ensemble durchgereicht. Der Rhythmus steigerte sich bis zum rasanten Galopp. Die Geschichte der beiden sich bekämpfenden Banden der „Westside Story“ verlegte Moderator Wallendorf im Arrangement aus „Somewhere & America“ souverän von New York ins bayerische Hinterland. Nach den schönen Echosklängen im Vorspiel ertönte das lupenreine Solo von Fritz Winter. Zum ersten Mal war das Schlagzeug (Herbert Wachter) im Einsatz. Strahlend erschien der Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi in einem interessanten Arrangement, das Finale mit knatternder Tuba. Auf der Bühne entfesselten die vielseitigen Musiker eine dramatische Opernszene. Nach der Pause sprang der musikalische Funke vom Ensemble auf das Publikum sofort über mit der Selection aus der Oper „Porgy & Bess“. Beim Song „Summertime“ wechselten die Soli wie beim Jazz. Die



Die Top-Musiker von „German Brass“ bei ihrem Auftritt in der Schiltacher Stadtkirche. Foto: Anton

exzellenten Musiker verwendeten Glissandi und Flatterzungen. Das Schlagzeug trat mit einem mitreißenden Solo auf. Die improvisierende Solotrompete entfachte ein Feuerwerk der Gefühle. Aus allen Rohren schossen die Blasmusiker beim „Caribbean“-Arrangement. Effektiv ging es die Leitern rauf und runter. Vor den inneren Augen der Zuhörer entstand mit alarmierenden Klängen und dröhnenden Bässen ein perfektes Schauspiel. Nach Südamerika wechselte die Szenerie beim folgenden Bossa nova. Hier gaben die Posaunen um Fritz Winter den dröhnenden Ton an. Beinahe in Ekstase gerieten die Trompeten beim Preislied auf den Whisky. Der Solist improvisierte aus vollem Herzen. Die Posaunen gaben sich in bester Musizierlaune. Überraschend verließen die Blasmusiker die Bühne. Endlich hatte der Schlagzeuger Gelegenheit, dem Publikum sein faszinierendes Können mit

Schwarzwälder Bote vom 21. Mai 2024 | Ein Bericht von Monika Schwarz

Tina Turner-Coverband bringt Glamour

Mit mehr als 600 Besuchern war das Konzert „The Voice of Tina“ des Schwarzwald Musikfestivals in der neuen Versandhalle der Firma Homag in Schopfloch restlos ausverkauft. Das Konzept „Fabrikhalle und Coverband“ scheint aufzugehen.

Von Monika Schwarz

SCHOPFLOCH. Nach der großen Nachfrage in den Vorjahren war zu erwarten, dass auch dieses „Homag-Konzert“ des Schwarzwald Musikfestivals ein großer Erfolg wird. Die 600 Karten dafür waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Viele, die gerne gekommen wären, aber zu langsam waren, hatten deshalb das Nachsehen. „Wir hätten in der Firma noch deutlich mehr Karten verkaufen können“, sagte Homag-Geschäftsführer Marco Huber strahlend, als er gemeinsam mit der Betriebsratsvorsitzenden Carmen Hettich-Günther und Schwarzwald Musikfestival-Intendant Mark Mast die Besucher – darunter auch die Familien der Homag-Gründer Eugen Hornberger und Gerhart Schuler – begrüßte.



Drei Tänzerinnen unterstützten den Auftritt der Coverband „The Voice of Tina“ mit Sängerin Nicole (Zweite von links). Fotos: Monika Schwarz

Musikalische Bandbreite in den Homag-Hallen

Vor 19 Jahren war Schuler derjenige gewesen, der die Konzerte in das Unternehmen geholt hatte. Intendant Mast war damals schon dabei. Vom „Blechbläserquintett“ über die „Moldawische Staatsphilharmonie“ und die „Kleinkunstpreisräger“ bis hin zu diversen Coverbands, wie jetzt „The Voice of Tina“, wurde seither eine große musikalische Bandbreite in den wechselnden Homag-Hallen gespielt.

„Let's rock Black Forest“, sagte Mast passend zum Start, und Sängerin Nicole, alias Tina, im schrillen Bühnenausfit, das sie an diesem Abend noch mehrfach wechselte, ließ sich nicht zweimal bitten. Gemeinsam mit der sechsköpfigen Band, darunter zwei Gitarristen, ein Bassist, ein Keyboarder, ein Drummer und ein Saxofonist, lieferte sie einen Sound, der sich gewaschen hat. Die Frage, wie eine kleine Person ein solches stimmliches Volumen erzeugen kann, drängte sich schon bei den ersten Tönen auf.

Auftritten umgeben hat. Gesungen wurden im Laufe des Abends viele der Chartbreaker, mit denen Turner unsterblich geworden ist. Fans der eher rockigen und schnellen Turner-Songs kamen dabei genauso auf ihre Kosten wie diejenigen, die es langsam und romantisch bevorzugten. Vom Mitrocken am Rande der Bühne, oder abgeschwächt vor dem eigenen Stuhl, bis hin zum angezündeten Feuerzeug, das die Halle erleuchtete, war deshalb alles zu sehen.



Begrüßten das Publikum (von links): Homag-Geschäftsführer Marco Huber, Betriebsratsvorsitzende Carmen Hettich-Günther und Schwarzwald Musikfestival-Intendant Mark Mast.

Der musikalische Powertritt durch die Songs, die Tina Turner auf ihrer letzten Welttournee im Jahr 2009 gesungen hatte, war beeindruckend, für manch einen Besucher aber ein bisschen laut. Die große Halle bot jedoch ausreichend Platz, das Spektakel bei Bedarf auch mit etwas Distanz zu verfolgen.

Los ging es mit der im Jahr 1989 veröffentlichten Single „Steamy Windows“, bei der die musikalische Truppe auf der Bühne von drei Tänzerinnen unterstützt wurde. Sie sorgten beim Konzert für den Glamour, der auch Tina Turner bei ihren

Klassiker wie „Simply the Best“ und „Private Dancer“ „River deep – Mountain High“, „Nubush City Limits“ und „Proud Mary“ waren nur drei der Songs, bei denen sich der ein oder andere im Publikum wahrscheinlich eine Tanzfläche zum Abrocken gewünscht hätte. Die Musik ging in die Beine.

Klassiker wie „Private Dancer“, „What's Love Got to Do“ oder auch das als Zugabe gesungene „Simply the Best“ ver-

leiteten eher dazu, nur versöhnen zuzuhören und die Musik zu genießen. Vor dem Konzert und in der Pause sorgten Snacks und Getränke vom Sportverein Schopfloch für nette Begegnungen und Wohlfühlmomente.

Das Festival

Hintergrund Das Konzert in der Firma Homag war das 14. von 16 Konzerten des diesjährigen Schwarzwald Musikfestivals. Das 1998 gegründete Festival bietet außergewöhnliche Konzerte mit unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten von Klassik über Jazz bis hin zu Weltmusik. Um die Stabilität des Festivals dauerhaft sicherzustellen, warb Intendant Mast um Fördermitglieder. Antragsformulare gibt es bei der Gesellschaft zur Förderung des Schwarzwald Musikfestivals in der Lauterbadstraße 5 in Freudenstadt. mos



Offenburger Tageblatt vom 22. Mai 2024 | Ein Bericht von Andreas Buchta

Blechmusik auf Spitzenniveau

Erstmals machte das Schwarzwald Musikfestival auch in Schiltach Station. Zum Auftakt gab es einen fulminanten Auftritt des Blechbläserensembles „German Brass“.

VON ANDREAS BUCHTA

Schiltach. Das Schwarzwald Musikfestival machte in diesem Jahr auch in Schiltach Station, denn die Stadt ist neue Gesellschafterin des Festivals. Das Blechbläserensemble „German Brass“ spielte am Sonntag in der evangelischen Stadtkirche zu ihrem 50-jährigen Bestehen ihr Jubiläumprogramm „Around the World“. Das Ensemble sei ein „Weltmarktführer in Sachen Blechmusik“, wie der Intendant des Festivals Mark Mast die Formation vorstellte, die sonst in Konzertsälen wie der Elphildharmonie auftritt.

„German Brass“ trat in der klassischen Blechbläser-Kammermusik-Besetzung auf mit vier Trompeten, zwei Hörnern, drei Posaunen und einer Tuba sowie einem Schlagzeug. In genau dieser instrumentalen Besetzung wurde „German Brass“ 1974 gegründet. Von den damaligen Gründungsmitgliedern der Formation ist heute allerdings keiner mehr dabei. „Wir spielen heute die Highlights unserer Konzerte der letzten 50 Jahre“, stellten der Tubist Stefan Ambrosius und der Posaunist Fritz Winter ihr Programm vor.

Dieses begann mit Georg Friedrich Händels „Feuerwerksmusik“. Gewaltiger, ja majestätischer kann man diese festliche Musik wohl kaum spielen. Das Publikum spendete entsprechend begeistert rauschenden Beifall.

Zum weiteren Programm trat als kabarettreifer Moderator der Hornist Klaus Walendorf auf den Plan und überhäufte die Zuhörer mit doppelbödigem Komplimenten: „Sie haben sich unter un-

serer musikalische Ohren gegeben und damit sicheren Geschmack bewiesen!“ stellte er fest und kündigte den nächsten Programmpunkt an: Zwei Suiten, zusammengesetzt aus einer Orchestersuite sowie aus Menuetten und Rondos von Johann Sebastian Bach – ein recht respektvoller Umgang mit der Musik dieses erlauchten Barockkomponisten, sollte man meinen – und er tat ihm gut! Der edle Klang des fantastischen Zusammenspiels und der fast schon artistische Umgang mit Bachscher Musikkunst überzeugte vom ersten Ton an und erweckte durchgängig die Illusion eines ganzen Symphonieorchesters.

Dem laut Aussage „quälend langsamer“ arabischen Tanz aus Peter Tschaikowskys „Nussknacker-Suite“ folgte als wohlgesetzter Kontrast eine in unglaublichem Tempo gespielte „Tarantella Napolitana“ von Gioachino Rossini. Leonard

Bernsteins Liebesgeschichte aus der „West Side Story“ wurde flugs ins Bayerische Volksfestmilieu verlegt. Mit einem triumphalen Querschritt aus Giuseppe Verdis „Aida“, bei der das Ensemble alle Register einer triumphalen Hymne zog, endete unter gewaltigem Applaus der erste, „ernste“ Teil des Konzerts.

Kolossales Klanggemälde

Der zweite Teil gehörte einem Mix aus zeitgenössischer Unterhaltungsmusik und begann mit einem „Zusammenschritt“ von George-Gershwin-Melodien von „Summertime“ bis zur „Rhapsodie in Blue“. Hier gingen die Musiker ganz aus sich heraus zu einem kolossalen Klanggemälde. Dann lud der Moderator sein Publikum zu einer völlig überlauten Mittelmeerkreuzfahrt ein, zu der das Orchester heißblütig „Malagueña“ spielte, um

dann mit einem transatlantischen Tanz in eher unbekanntere Sphären zu entführen.

Zu den heißblütigen karibischen Klängen eines Bossa Nova improvisierte ein Hornist hinreißende Soli. Nach einem stillen Big-Band-Abstecker zum Kentucky-Jazz-Festival verließen die Musiker einer nach dem anderen die Bühne – und ließen den Schlagzeuger allein zurück. Und der legte ein dreiminütiges Schlagzeug-solo auf die Bretter, das einem schwindlig werden konnte.

Dann kehrten die Musiker auf die Bühne zurück und feierten ihren Drammer mit einem gewaltigen Schlussakkord. Minutenlanger Beifall lockte die Musiker immer wieder auf die Bühne, bis sie endlich eine, man muss schon sagen, irre Zugabe spielten: Eine „U-Bahn-Folka“ über die U-Bahn-Stationen Tokios. Dann war, trotz nicht enden wollenden Beifalls, endgültig Schluss.



Die elf Musiker von „German Brass“ rissen das restlos begeisterte Publikum in der vollbesetzten evangelischen Stadtkirche immer wieder zu Beifallstürmen hin. Foto: Andreas Buchta

Schwarzwälder Bote vom 22. Mai 2024 | Ein Bericht von Monika Braun

Lukas Sternath besticht am Flügel

Mit einem fulminanten Abschlusskonzert verabschiedete sich das diesjährige 26. Schwarzwald Musikfestival traditionell in der Christuskirche in Mitteltal. In der gut gefüllten Kirche konnten Freunde der klassischen Musik voll auf ihre Kosten kommen.

Von Monika Braun

BAIERSBRONN. Der Gewinner des internationalen ARD-Wettbewerbs im Fach Klavier des Jahres 2022 gab ein außergewöhnliches Konzert, das beeindruckte.

Lukas Sternath studiert an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und ist Schüler von Igor Levit. Er konzertierte bereits auf den großen Bühnen der Welt und begeisterte durch sein außergewöhnlich ausgereiftes Klavierspiel.

Festival-Intendant Mark Mast sprach die Grußworte und blickte auf ein erfolgreiches Festival zurück. „Die gesamte Saison ist wunderbar gelaufen und wir hatten ein wunderbares Publikum“, so Mast. Er dankte den Unterstützern der ersten Stunde, allen voran der Familie Bareiss und Schuler, die sich seit Beginn des Schwarzwaldmusikfestivals als verlässliche Partner gezeigt hätten.

Zugleich gefühlvoll wie auch dramatisch

Bereits bei den ersten Klängen des 22-jährigen Pianisten Lukas Sternath wurde klar, dass hier ein neuer Stern am Pianistenhimmel zu hören war. Am glänzenden Flügel spielte er Werke von Robert Schumann, Franz Schubert und Franz Liszt, die er zugleich gefühlvoll wie auch dramatisch zu interpretieren wusste.

Ganz ohne Noten teils mit geschlossenen Augen war der gebürtige Wiener und ehemalige Wiener Sängerknabe in sein Spiel versunken. In sich ruhend und selbstbewusst zog sein Klavierspiel die gespannt lau-



Ein außergewöhnliches Konzert gab Lukas Sternath (Dritter von links) in der Christuskirche in Mitteltal. Hermann Bareiss, Mark Mast, Britta und Hannes Bareiss (von links) freuen sich über den Erfolg des Abends. Foto: Monika Braun

schenden Zuhörer in den Bann. Er nahm sich Zeit für die ruhigen Passagen und spielte diese virtuos, die kraftvollen Anschläge hielten nach und bildeten mit dem brillanten und makellosen Klavierspiel einen wahren Klanggenuss.

Das Solokonzert des jungen Künstlers wirkte außergewöhnlich ausgereift und professionell, so dass die Gäste zu Recht stehenden Applaus für seine Darbietung bereithielten. Der Künstler ließ es sich nicht nehmen, eine Zugabe von Johannes Brahms zu spielen.

Noch einmal die Möglichkeit auf viel Hintergrundwissen und exklusive musikalische Unterhaltung von Lukas Sternath, gab es beim abschließenden Kulinarium im Hotel Bareiss. Die Gäste wurden mit Leckerbissen aus der Bareiss Küche verwöhnt. Atlantik Steinbutt oder Rehmedaillons ließen



Ganz ohne Noten und teils mit geschlossenen Augen spielte Lukas Sternath.

die Herzen der Gäste höherschlagen. Ein perfekter Service und kurze Ansprachen rundeten das Programm ab. Hannes Bareiss dankte dem Pianisten für ein grandioses Konzert und

betonte, dass die Familie stolz sei, Partner des Schwarzwald Musikfestivals zu sein.

Im Gespräch mit Mark Mast gab Lukas Sternath einige Einblicke in seine Laufbahn. „Es

war nie so ein richtiger Plan, professioneller Konzertpianist zu werden, es hat sich halt so ergeben“, sagte der sympathische junge Mann. Noch einige Informationen zu seinen Anfängen als Jazzpianist gab er preis und verriet, heute nur noch hinter verschlossenen Türen Jazz zu spielen.

Schon Pläne für nächstes Jahr geschmiedet

Natürlich durfte eine weitere Zugabe seines Könnens nicht fehlen und er unterhielt erneut die Gäste mit seinem virtuoseren und gefühlvollen Klavierspiel.

Mark Mast dankte seinem Team für die gute Arbeit. „Die Künstler waren außergewöhnlich“, so der Intendant. Mit guter Laune und guten Gesprächen ging die diesjährige Festivalsaison zu Ende und auch die Pläne für nächstes Jahr wurden schon geschmiedet.

Schwarzwälder Bote vom 24. Mai 2024

An 16 Abenden erlebte das Publikum Konzerte von höchster Qualität

Das Schwarzwald Musikfestival 2024 bot stilistische Vielfalt an zwölf verschiedenen Spielorten und zog damit 3400 Besucher an.

REINHARD REINERTSMEYER. Das Schwarzwald Musikfestival 2024 hat von 5 bis 28. Mai ein abwechslungsreiches Programm geboten, das die Vielfalt der Musik über Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Cross-Over Konzerten umfasste, wie es in einer Pressemitteilung des Schwarzwald Musikfestivals heißt. An 16 Abenden erlebte das Publikum

in der gesamten Schwarzwaldregion Konzerte von höchster Qualität. Die zwölf verschiedenen Spielorte, die das Festival in diesem Jahr besuchte, boten sowohl für die Besucher als auch für die Künstler eine unvergleichliche Atmosphäre, während die Veranstaltungen in der Mitternacht.

Der Colosseum und Internat Mark Mast haben ebenfalls ein

vielfältiges und mit der diesjährigen Saison zurück und sei vor allem überaus erfolgreich. Der Schwarzwald Musikfestival hat seinen Reiz durch die Vielfalt der Spielorte und die hervorragende Organisation.

Mit fast 3000 Besuchern im Zentrum hat das Schwarzwald Musikfestival auch 2024 wieder einen großen Erfolg verbuchen können. Die Besucherzahl von 3400 Besuchern zeigt die anhaltende Beliebtheit und die

zunehmende Bekanntheit des Schwarzwald Musikfestivals. Die diesjährige Saison hat sich als ein großer Erfolg erwiesen, was die Besucherzahl und die hervorragende Organisation bezeugt.

Das langjährigste Erfolgsgeschehen des Schwarzwald Musikfestivals wurde durch die hervorragende Organisation und die hervorragende Organisation der Veranstaltungen und die hervorragende Organisation der Veranstaltungen und die hervorragende Organisation der Veranstaltungen.

der Wertschätzung, die das Publikum dem Schwarzwald Musikfestival entgegenbringt. Die diesjährige Saison hat sich als ein großer Erfolg erwiesen, was die Besucherzahl und die hervorragende Organisation bezeugt.

Schwarzwälder Bote vom 24. Mai 2024

Eigensinnig und weltbewegend

Schwarzwald Musikfestival 2024 begeistert mit exzellenten Konzerten sowie stilistischer Vielfalt und endet mit einem fulminanten Finalwochenende.

FREUDENSTADT. Das Schwarzwald Musikfestival 2024 fand mit einem grandiosen Finalwochenende mit den Konzerten „The Voice of Tina“ am Freitag, den 17. Mai in der HOMAG, German Brass am Pfingstsonntag, den 18. Mai 2024 in Schiltach und am Pfingstmontag, den 20. Mai 2024 in der Christuskirche in Baiersbrunn-Mitteltal mit dem Pianisten Lukas Sternath seinen Abschluss, heißt es in einer Mitteilung.

Von Rock über Crossover bis Klassik.
Vom 3. bis 20. Mai bot das Festival eine einzigartige Vielfalt an musikalischen Erlebnissen, die sich von klassischer Musik über Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Crossover-Konzerten erstreckten. Am 16. Abend erlebte das Publi-

Schwarzwälder Bote
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

um und Intendant Mark Mast darüber und voller Freude und Stolz auf die diesjährige Saison zurück und ist vor allem überwältigt von außergewöhnlicher Interesse des Publikums und seiner Begeisterungsfähigkeit, die durchweg zu Standing Ovations und Beifallstürmen führten.

Fünf Mal ausverkaufte Konzerte
Mit fünf ausverkauften Konzerten – bei insgesamt 16 Konzerten – konnte das Schwarzwald Musikfestival auch 2024 wieder einen großen Erfolg verbuchen. Die Besucherzahl von 3400 Besuchern zeige die anhaltende Beliebtheit und das Renommee des Festivals, heißt es in der Mitteilung weiter.

„Wir sind überglücklich über den diesjährigen Verlauf

des Schwarzwald Musikfestivals“, so Mark Mast, der Intendant des Festivals. „Die fünf ausverkauften Konzerte zeigen, dass unser Programm das Publikum begeistert und wir damit eine Brücke zwischen traditioneller und zeitgenössischer Musik schlagen konnten. Es war ein besonderes Erlebnis, so viele exzellente Musiker und Stars im gesamten Schwarzwald willkommen zu heißen.“

Festival bringt die Menschen zusammen
Das Schwarzwald Musikfestival 2024 hat erneut bewiesen, dass es nicht nur ein wichtiges Bestandteil der baden-württembergischen und deutschen Kulturlandschaft ist, sondern auch ein Ereignis, das Menschen aus verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen musika-

lischen Vorlieben zusammenbringt.“

Den langjährigen Ehrgeizwanda der Schwarzwald Musikfestival dem Engagement der Spielortkommunen und Landkreise, des Landes Baden-Württemberg und der Wirtschaft, allen voran den Premiumpartnern des Schwarzwald Musikfestivals, dem Hotel Barreis und dem Schwarzwälder Bote.

Auch allen weiteren Sponsoren und Partnern, Förderern, Kooperations- und Spielortpartnern dankt das Schwarzwald Musikfestival für deren finanzielle Beiträge und unermesslichen Sponsoring und Unterstützung, sowie selbstverständlich und insbesondere seinem neuen Publikum für seine anhaltende Treue und Begeisterung.

Pforzheimer Zeitung vom 25. Mai 2024

3400 Besucher bei Schwarzwald Musikfestival

FREUDENSTADT. 16 Konzertabende an 12 Spielorten. Die diesjährige Saison des Schwarzwald Musikfestivals war geprägt von außerordentlichem Interesse des Publikums und Begeisterungsfähigkeit. Das teilt der Gründer und Intendant, Mark Mast, mit. Vom 3. bis 20. Mai bot das Festival musikalische Erlebnisse von klassischer Musik über Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Crossover-Konzerten. Mast blickt zurück: „Mit fünf – von insgesamt 16 – ausverkauften Konzerten konnte das Schwarzwald Musikfestival 2024 wieder einen großen Erfolg verbuchen.“ Die Zahl von 3400 Besuchern illustriert die anhaltende Beliebtheit und das Renommee. „Wir sind überglücklich mit dem diesjährigen Verlauf“, so Mark Mast weiter. Das von der PZ unterstützte Festival habe bewiesen, dass es nicht nur ein wichtiger Bestandteil der hiesigen Kulturlandschaft sei, sondern auch ein Ereignis, das Menschen aus verschiedenen Regionen zusammenbringe. So erfüllte das südwestdeutsche Kammerorchester in der Trinkhalle Bad Wildbad in entzückend gefüllter, lauzinierende Klangwelten (die PZ berichtet). pm/wah

Premiumpartner:



Premium-Medienpartner:



Hauptsponsoren:



Sponsoren:



Förderer und Partner:



Tourismuspartner:



Medienpartner:



Gästekarten:



Mit freundlicher Unterstützung durch:





Schwarzwald Musikfestival gGmbH | Lauterbadstraße 5 | 72250 Freudenstadt
Telefon: +49 74 41 520 420 0 | Telefax: +49 74 41 520 420 9 | info@schwarzwald-musikfestival.de